Nr. 113. Mittwoch, 16. Mai. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.

Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Der Connossementsstempel.

Der von der Budgetcommission des Reichstages in Aussicht genommene Connossementsstempel würde namentlich unsere Ostseerhederei, wenn er nicht in ganz minimalen Grenzen gehalten wird, empfindlich treffen. Unser Danziger Hafen muß ebenso wie der Königsberger vorzugsweise concurriren mit den russischen Ostseehäfen. Schon jetzt ist unserem Hafen dieser Wettbewerb bei dem sich in jeder Weise kund thuenden Bestreben der russischen Regierung, den Verkehr über ihre Häfen zu begünstigen, aufs äußerste erschwert. Dieses Bestreben der russischen Regierung giebt sich kund in der Erstellung von Ausnahmetarifen für ihre Häfen, bei deren Anwendung man die größte Liberalität walten läßt in der Verwendung großer Summen für eine zeitgemäße Ausstattung der Häfen mit modernen Lösch- und Ladevorrichtungen und Lagerräumen u. s. w. Leider erfreut sich unser Hafen einer gleich weit gehenden Fürsorge seitens der königl. Staatsregierung bisher nicht. Es sei nur an die Reexpeditionstarife für russisches Getreide erinnert, die, von russischer Seite zugestanden, nur des ablehnenden Verhaltens unserer preußischen Eisenbahnverwaltung wegen den Plätzen Danzig und Königsberg vorenthalten werden. Um so dringender muß daher gewünscht werden, daß der Verkehr über unseren Hafen wenigstens nicht noch mit Abgaben belastet wird, die man in den russischen Häfen nicht kennt und die unserem Hafen den Wettbewerb mit ihnen noch mehr erschweren müßten.

Sollte es durchaus ausgeschlossen sein, daß man von dem Connossementsstempel Umgang nimmt, so würde es sich empfehlen, ihm lediglich die Form eines Fixstempels zu geben, damit sich wenigstens die Erhebung in den einfachsten Formen vollziehen kann. Jede andere Form des Stempels — etwa eine stufenweise gebildete Abgabe oder gar eine procentuale Steuer — würde neben der Belastung noch eine große Belästigung des Verkehrs darstellen, namentlich bei Schiffen, die Stückgüter geladen und darüber oft viele Hunderte von Connossementen ausgestellt haben. Häufig genug würde, wenn sich die Erhebung des Stempels nicht in den einfachen Formen, wie sie eben nur bei einem Fixstempel möglich sind, vollzieht, der Ausgang eines Dampfers aufgehalten werden, weil die Stempelung der Connossemente noch nicht erledigt ist; neben der Belastung durch die Stempelung würde das Schiff also auch noch ein Zeitverlust treffen, was bei dem heutigen Verkehr, wo jede Stunde, die der Dampfer aufgehalten wird, einen beträchtlichen Geldverlust bedeutet, doppelt empfindlich wäre.

Wie verlautet, ist in Berücksichtigung dieser gegen einen beweglichen Stempel sprechenden Gründe die Stimmung in der Budgetcommission neuerdings für einen Fixstempel im Zunehmen. Der Abgeordnete Frese-Bremen und Müller-Fulda haben einen Antrag eingebracht, der für ganze Schiffsladungen bis zu 500 Tonnen einen Fixstempel von 20 Mk., für Ladungen über 500 Tonnen einen solchen von 30 Mk. festsetzt. Theilladungen und Stückgüter sollen einen Fixstempel von 50 Pfg. für jede Sendung entrichten. Für den Verkehr in der Nord- und Ostsee bis zum Kanal hin sollen die genannten Beträge auf die Hälfte ermäßigt werden. Auch gegen diese Vorschläge sind noch die schwersten Bedenken geltend zu machen. Vor allem würde wiederum der Verkehr in den Ostseehäfen den Löwenantheil an der Steuer zu tragen haben; denn hier verkehren in der Hauptsache kleinere Schiffe (die Durchschnittsgröße der Dampfer unserer Danziger Rhederei ist etwas über 500 Register-Tons), die aber, sowie sie über 500 Tonnen haben, denselben Satz entrichten müssen, wie die Riesenschiffe der großen Hamburger und Bremer Schiffahrtsgesellschaften. Für diese Schiffe bedeutet eine Theilladung, die also 50 Pfg. zu zahlen hat, vielfach dasselbe, wie für unsere Ostseefahrt eine ganze Ladung mit den hohen Stempeln von 30 oder 20 Mk.

Das Danziger Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat, wie wir hören, in Eingaben, die es an den Reichstag und Bundesrath gerichtet hat, vorgeschlagen, für den Fixstempel — vorausgesetzt, daß ein Connossementsstempel überhaupt eingeführt werden soll, wogegen es principaliter Widerspruch erhebt — drei Fahrtzonen einzuführen: 1. die kleine europäische Fahrt, d. h. den Nordostseeverkehr etwa mit der Grenze Dover-Calais, der Ostküste Großbritanniens und allen östlich davon liegenden Häfen, aber auch denjenigen Dänemarks, Schwedens, Norwegens und den Ostseehäfen Rußlands und Finnlands; 2. den übrigen europäischen Verkehr und 3. den transatlantischen Verkehr. Die erste Zone soll ganz stempelfrei bleiben, die zweite einen Fixstempel von 10 Pfennig und die dritte einen solchen von 50 Pf. für jedes Connossement zahlen.

Wie von dem Vorsteheramt, so sind bekanntlich auch von den Handelsvorständen anderer größerer Ostseeplätze Petitionen an den Reichstag gerichtet worden, in denen darauf hingewiesen wird, wie schwer gerade die Ostseerhederei unter dem vorgeschlagenen Connossementsstempel leiden müßte. Hoffentlich trägt der Reichstag den vorgetragenen Bedenken Rechnung und giebt dem Connossementsstempel, wenn er nicht überhaupt von ihm absieht, eine Form, die ihn auch der Ostseerhederei erträglich erscheinen läßt.

Die Interpellation über den Memeler Hafen.

Berlin, 15. Mai.

Im Abgeordnetenhause begründete heute Abg. **Krieger-Königsberg** (freis. Volksp.) die Interpellation der Freisinnigen über die Versandung des Memeler Hafens.

Minister **Thielen** weist in der Beantwortung der Interpellation auf die schwierigen Verhältnisse in den Ostseehäfen hin, die der Versandung ausgesetzt sind, und speciell auf die in Memel. Dann legt er dar, wie unter großen Kosten Ausbaggerungen und Befestigungen der Dünen ausgeführt worden sind. Durch die Stürme im letzten Herbst habe sich die Sachlage verschlimmert. Die Regierung habe im letzten Winter weitere Maßregeln ergriffen, namentlich Ausbaggerungen mittels eines neuen Systems. Die Erfahrungen, die in letzter Zeit gemacht wurden, machten es der Regierung zur Pflicht, für weitere dauernde Maßnahmen zu sorgen. Dies sei nur möglich durch Verlängerung der Südermole. Ein dahingehender Auftrag sei auch bereits vor einiger Zeit ertheilt, und sobald das Project der Regierung vorliege, was Ende der Woche zu erwarten sei, und sobald die finanzielle Frage geregelt sei, werde aus den bereitstehenden Mitteln mit der Ausführung begonnen werden und dem Landtage in der nächsten Session eine entsprechende Vorlage zugehen.

Mit Rücksicht auf diese Erklärungen des Ministers nahm Abg. **Hirsch** (freis. Volksp.) Abstand von dem Verlangen einer Besprechung der Interpellation. Darauf begründete Abg. **Krause**-Memel (cons.) seinen Antrag, der sich mit derselben Angelegenheit beschäftigt.

Abg. **Krause** (cons.) ergeht sich in heftigen Ausfällen gegen die Freisinnigen, die nur aus parteipolitischen Rücksichten ihre Interpellation eingebracht hätten.

Abg. **Ehlers**-Danzig weist diese Unterstellung mit Entrüstung zurück und constatirt, daß der Minister selbst die Sachlichkeit und Ruhe in der Begründung durch den Abg. Krieger anerkannt habe. Redner beschwert sich, daß die Rechte durch ostentativ gepflogene Unterhaltungen die Ausführungen Kriegers gestört habe, um dadurch ihrem Unmuth Ausdruck zu geben, daß die Linke es überhaupt wage, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen.

Abg. **Hirsch** äußert sich in demselben Sinne.

Abg. **Krause** (cons.) hebt hervor, daß der Vorsteher der Kaufmannschaft von Memel in einem Schreiben sich über die Schnelligkeit gewundert hat, mit der die Interpellation eingebracht worden sei, ohne daß die Herren das Material zur Verfügung hatten.

Abg. **Rickert** entgegnet, daß der Vorsteher der Kaufmannschaft zu Memel an den Abg. Krieger ein Dankschreiben wegen des Einbringens der Interpellation gerichtet habe; dasselbe habe der Bürgermeister von Memel gethan. Das Verfahren des Abg. Krause sei dadurch zu erklären, daß er selbst als Abgeordneter für Memel seine Pflicht nicht rechtzeitig gethan habe. Dieses Verhalten sei zu durchsichtig.

Abg. **Ehlers** theilt zur Beurtheilung der Sachlage mit, daß er seiner Zeit zu dem Minister Thielen gegangen sei, um ihn zu fragen, ob aus Anlaß der Zeitungsnachrichten eine Interpellation über die Zustände im Memler Hafen genehm sei. Der Minister habe diese Frage bejaht.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.) macht den freisinnigen Interpellanten zum Vorwurf, daß sie den Abg. Krause nicht aufgefordert hätten, an der Interpellation sich zu betheiligen.

Abg. **Hirsch** constatirt, daß ein Telegramm an den Abg. Krause abgegangen sei, er möchte nach Berlin kommen. Seine Anwesenheit sei dringend erwünscht.

Abg. **Krause** erwidert, er sei erst drei Tage nach Einbringung der Interpellation benachrichtigt worden. Im übrigen hat er selbst sein Interesse an der Sache bethätigt, indem er schon Ende März beim Minister gewesen sei.

Abg. **Limburg** bleibt dabei, daß es ein Mangel an parlamentarischer Courtoisie sei, den Abg. Krause nicht zur Theilnahme an der Interpellation aufzufordern.

Abg. **Ehlers** entgegnet, daß dies deshalb nicht möglich gewesen sei, weil Abg. Krause von Berlin abwesend war und die Sache drängte.

Darauf wurde der Antrag Krause an die Budgetcommission verwiesen.

Reichstag.

Berlin, 14. Mai.

Der Reichstag beendete heute die zweite Berathung des **Unfallversicherungsgesetzes für die Landwirthschaft**, wobei eine Reihe von Abänderungen beschlossen wurden. Abgelehnt wurde u. a. ein Antrag des Abg. **v. Richthofen** (cons.) zum § 39a des Gesetzentwurfes, wonach unter Umständen zugelassen wird, daß Beiträge, statt in der im § 39b näher bezeichneten Weise (Gefahrenklasse u. s. w.), durch Zuschläge zu directen Staats- oder Communalsteuern aufgebracht werden, falls dies durch Statut bestimmt wird. Die Commission hat hierfür zur Voraussetzung gemacht, daß die Anwendung des normalen Beitragsmaßstabes des § 33b „unzweckmäßig“ erscheine und daß sich für die betreffende Vorschrift des Statuts in der Genossenschaftsversammlung eine Zweidrittel-Mehrheit findet. Der Antrag des Abg. v. Richthofen will diese beiden von der Commission eingefügten, die Wahl von Steuerzuschlägen erschwerenden Bedingungen streichen.

Die Abgg. **Dörksen**-Danzig Land (Reichsp.), sowie v. **Waldow** (cons.) bekämpfen lebhaft den Antrag. Mit Rücksicht auf den ganz unzuverlässigen Maßstab, den namentlich die Grundsteuer biete, sei es durchaus zu verwerfen, die Umlegung nach Steuerzuschlägen zu sehr zu erleichtern.

Abg. **Rickert** stimmt dem durchaus zu. Es würde zweifellos eine Ungerechtigkeit sein, die Festsetzung der Beiträge nach dem Maßstab der Grundsteuer, der den wirklichen Ertragsverhältnissen in keiner Weise entspreche, vorzunehmen. Er bitte ebenfalls dringend, die Einschaltungen der Commission festzuhalten.

Der Antrag des Abg. v. Richthofen wurde schließlich, wie schon erwähnt, abgelehnt. Das Bauunfallversicherungsgesetz wurde debattelos in der Commissionsfassung angenommen. Morgen stehen das Seeunfallgesetz und die Nachtragsetat zur Berathung.

*

Die Flottenvorlage in der Commission.

Berlin, 15. Mai. Die **Budgetcommission** des Reichstages **nahm** heute von der Flottenvorlage die **§§ 1—5 unverändert an**. Die §§ 6 und 7 wurden einer Subcommission zur genaueren Formulirung überwiesen. Angenommen wurden ferner Resolutionen betreffend die Leutenoth, die Besteuerung des Saccharin und die anderweite Etatisirung der Flottenkosten. Bezüglich der Steuervorschläge wurde eine neue Entscheidung getroffen über den **Lotterie-Stempel**. Derselbe wurde **einschließlich** des **Totalisator-Stempels** nach den Beschlüssen der ersten Lesung aufrecht erhalten, obwohl Oberlandstallmeister **Graf Lehndorff** in halbstündiger Rede für die Befreiung des Totalisators plaidirt hatte. Im Laufe der Debatte schien sich ein Compromiß zwischen den Centrums-Interessenten der Kirchenlotterien und den agrarischen Interessenten des Totalisators anbahnen zu wollen. Es wurde aber nichts daraus, sondern, wie erwähnt, die Beschlüsse der ersten Lesung bestätigt. Ueber die anderen Steuern wird erst morgen verhandelt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Mai.

Neue Kämpfe.

Sehr lebhafte Debatten und Kämpfe stehen für die letzten Tage dieser Woche im Reichstage in Aussicht. An die süddeutschen Mitglieder des

---

Rosen-Rosel.

Ein Roman aus der Reichshauptstadt von Heinrich Lee.

1) [Nachdruck verboten.]

Endlich ließ sich das Rollen eines Wagens vernehmen. Es war ein Taxameter, er hielt an und heraus stiegen Herr Besenkamp und Curt. Während sich die Herren freundschaftlich begrüßten, tauchten am Fenster unter dem Schweizer Giebeldach auch die Gesichter der Damen auf. Madame Rösicke prangte in kostbarer, fliederfarbener Seide und Mariechen in einer großen Dinertoilette von rosenholzfarbenem fleur de velour, die Aermel ganz aus Spitzen, worin sie im krassen Gegensatze zu den an den Wänden hängenden Winterlandschaften wie eine richtige Frühlingsgöttin aussah.

„Er ist ein hübscher Mensch geworden“, sagte Madame Rösicke zu Mariechen.

„Gott — ja“, erwiderte Mariechen.

Curt hatte die beiden Damen am Fenster bemerkt und grüßte jetzt hinauf. Mariechen hatte er im ersten Augenblick fast nicht erkannt, eine so ansehnliche junge Dame war sie geworden. Dann lud Herr Rösicke beide Herren ein, ins Haus zu treten.

„Seien Sie uns vielmals willkommen“, sagte Madame Rösicke und streckte Curt die Hand entgegen. Curt küßte sie und als ihm mit demselben freundlichen Gruße nun auch Mariechen die ihrige bot, bedauerte er fast, was bei einem jungen Mädchen das Gesetz der guten Lebensart verbot, diese hübsche Hand nicht gleichfalls küssen zu dürfen.

„Wie groß und hübsch Sie geworden sind, Fräulein Marie!“ sagte er.

Mariechen lachte.

„In Paris und London werden Sie gewiß noch viel hübschere Damen kennen gelernt haben“, antwortete sie.

Im Nebensaale stand bereits der angerichtete Tisch, ein Diener in Livree zog die Schiebethür auseinander, Curt gab Mariechen, als wäre das schon so abgemacht, den Arm, Herr Besenkamp senior führte Madame Rösicke und Herr Rösicke selbst sah noch einmal nach den Weinen. Es war, wie man sieht, nur ein Diner en petit comité, aber doch hielt Herr Rösicke darauf, daß es zu jedem Gange einen anderen Wein gab, den der livrirte Diener immer, wenn er die Gläser servirte, den Gästen mit Namen ins Ohr flüstern mußte.

Die Tischunterhaltung verlief sehr angenehm, Curt erzählte viel von dem, was er im Auslande gesehen hatte, und namentlich Mariechen zeigte dafür ein großes Interesse. Schließlich gestand sie, daß sie auch nichts lieber in der Welt einmal sehen möchte, als Paris.

„Dann kannst du ja einmal deine Hochzeitsreise dahin machen“, sagte Herr Rösicke.

„Aber Papa!“ rief Mariechen verlegen.

Auch Madame Rösicke fand diese Bemerkung ihres Gatten, was bei ihr keine Seltenheit war, ziemlich unpassend, der alte Besenkamp lächelte fein dazu und führte das Weinglas an den Mund, und nur Curt fand sofort ein Scherzwort, das die alte Unbefangenheit wieder herstellte und die Unterhaltung in das rechte Gleis brachte.

Dann wurde der letzte Gang servirt, und da es der schönste Tag bisher im jungen Frühling war, so wurde der Kaffee draußen auf der Veranda getrunken. Während die beiden alten Herren eine Cigarre zusammen rauchten und Madame Rösicke, obwohl sie eine ganze Anzahl Dienstboten zur Verfügung hatte, merkwürdigerweise etwas Wichtiges in der Wirthschaft nachsehen mußte, ging Mariechen mit Curt in den Garten, um ihm dort die Rosenstöcke zu zeigen, die der Gärtner eingesetzt hatte.

„Nun, wie gefällt es Ihnen bei uns?“ fragte Mariechen im Gehen.

„Ich finde es ganz reizend“, sagte Curt. „Ganz besonders Sie selber, Fräulein Mariechen“, wollte er noch hinzusetzen, aber im letzten Augenblick unterdrückte er es.

„Haben Sie Rosen gern?“ fragte Mariechen weiter, als man bei den Stöcken angelangt war.

„Eigentlich mach' ich mir nicht viel aus Blumen“, lachte Curt — „aus Rosen so wenig wie aus anderen Sorten.“

„Dann ist es gut, daß sie nicht schon blühen. Wer weiß, ich hätte Ihnen sonst eine abgepflückt.“

„Von Ihnen, Fräulein Mariechen, würde mir eine Rose auch ein Vergnügen sein.“

„Wirklich?“ lächelte Mariechen. — „Haben Sie ein Taschenmesser bei sich?“

Das hatte Curt natürlich, und Mariechen schnitt damit von dem Stocke ein Reis ab.

„Das müssen Sie zu Hause ins Wasser thun“, sagte sie — „vielleicht fängt es dann an auszuschlagen.“

Damit reichte sie Curt das kleine Reis und Curt erwiderte: „Es soll für mich ein Andenken sein.“

Als die beiden Herren sich verabschiedeten, war es längst Abend geworden.

„Nun, wie hat er dir gefallen?“ fragte Madame Rösicke Mariechen, als man wieder allein war.

„Ganz gut“, erwiderte Mariechen gleichmüthig.

„Vor allem sind Besenkamps eine feine Familie. Ich glaube, er würde gut zu dir passen.“

„Passen! Was soll das denn heißen!“ warf Herr Rösicke, indem er sich jetzt aus seinen alten Gewohnheiten her eine Pfeife stopfte, die allerdings eine kostbare Meerschaumpfeife war, ungeduldig ein — „Besenkamp ist mein alter Freund. Die Sache ist abgemacht. Ihr heirathet Euch!“ —

„Nun, was meinst du?“ fragte auch Herr Besenkamp, als er jetzt mit Curt in der Stadtbahn saß.

„Ich glaube, wird sind beide einverstanden“, erwiderte Curt.

Als man auf dem Bahnhof Friedrichstraße anlangte, trennten sich Vater und Sohn. Herr Besenkamp sen. verfügte sich, wie immer um diese Stunde, in sein Weinlokal, und Curt wollte den Rest des Abends in einem Club verbringen, dessen Mitglied er von früher war, einen Finanzclub, wo er auch seine Freunde fand. Die Stunde war nur noch etwas zu früh und die von der sonntäglichen Menge durchflutheten Straßen luden noch zu einem kleinen Bummel ein.

Es war Berliner Luft, die er seit ein paar Tagen nun wieder athmete. Erst jetzt, seit er zurückgekehrt war, merkte er an sich, wie er an seiner Vaterstadt hing. Es war nicht bloß das alte, vergnügte Leben, das dies Gefühl in ihm wachrief. Auch nicht Dinge, wie das äußere Wachsthum, die Tüchtigkeit, die gesunde Kraft, die ihm aus ihr entgegentraten und auf die er, bevor im Auslande sein Blick an Vergleiche gewöhnt geworden war, früher nicht geachtet hatte. Es war etwas neues, was er fühlte und was ihm nicht aus dem Auge, sondern aus dem Herzen kam, es war das Heimathsgefühl!

Also Mariechen war es! Mariechen — seine Frau! Er erfüllt damit auch einen Wunsch seines Vaters. Liebte er sie? Lieben! Das war eine empfindsame Frage. Mariechen gefiel ihm. Sie war hübsch und elegant — was wollte er noch mehr?

In der Brusttasche hatte er noch das Rosenreis, das sie ihm gegeben. An was erinnerte ihn das doch plötzlich? An eine Rose — und die war auch von einem Mädchen. Curt blieb stehen. Als er das Haus, das er, ohne auf das Gedränge um sich zu achten, genau betrachtete, erkannte er es. Es war das Restaurant von neulich Abend.

Er hatte ja noch eine halbe Stunde übrig. Er ging hinein.

Das Lokal war um diese Zeit noch ziemlich leer. Der Kellner, der ihm die bestellte halbe Flasche Wein brachte, war derselbe von neulich. Kellner sehen einander sonst zum Verwechseln ähnlich. Dieser Kellner aber war eine hohe, imponirende Erscheinung mit rothen langen Bartcoteletten, wie man sie nur noch in ganz wenigen vornehmen Hotels sieht und deshalb prägte er sich jedem Gast ins Gedächtniß.

Drüben hinter dem Pfeiler war der Platz, wo sie neulich gesessen hatten. Curt erkannte ihn wieder. Winkelmann hatte ihm dort die Leviten gelesen. Wenn das Mädchen — Rosen-Rosel hieß sie — jetzt hereinkommen würde, dann wollte er höflich zu ihr sein, ja, wenn es sein mußte, sie um Entschuldigung bitten. Er entsann sich auch, wie hübsch und eigenartig sie in ihrer Tracht ausgesehen hatte. Er wartete nur darauf, daß sie kommen würde — Rosen-Rosel, die solche Stücke auf sich hielt, daß sie keinen Thaler annahm, und nur soviel, als der reelle Werth jeder ihrer Rosen betrug. Alle, die sie dort gesehen, hatten es gesagt: Rosen-Rosel war ein Original.

Dann und wann öffnete sich die Thür und allerlei Leute kamen herein, aber Rosen-Rosel wollte nicht erscheinen. Richtig, sie kam, wenn er sich recht entsann, nur immer um eine bestimmte Zeit und erst später. Er war Rosen-Rosel eine Genugthuung schuldig, und die sollte sie von ihm haben.

Curt winkte dem Kellner. Er hieß Fritz.

„Wann kommt denn die Rosen-Rosel her?“ fragte er.

„Die kommt nicht mehr“, erwiderte Fritz.

(Forts. folgt.)

Centrums ist, wie im Reichstage bekannt wurde, das dringende Ersuchen gerichtet worden, schon am Mittwoch möglichst vollzählig zur Stelle zu sein. Das Centrum will den Kampf um die lex Heinze weiter führen. Daß die Opposition gegen das Gesetz den Kampf aufnehmen wird, steht fest. Abgesehen von einer Reihe in den letzten Stadien der Berathung eingebrachter, noch unerledigter Anträge, wonach u. a. der grobe Unfugparagraph keine Anwendung auf Erzeugnisse der reproducirenden Künste und der Presse finden, der § 184 und 184a—c erst am 1. Januar 1920 in Kraft treten soll, sind außerdem eine Anzahl von weiteren Anträgen in Aussicht gestellt und zum Theil auch schon formulirt. Falls die Mehrheitsparteien — vorausgesetzt, daß sie selbst in beschlußfähiger Anzahl vorhanden sind — die Berathung und Beschlußfassung über diese Anträge durch fortgesetzte Schlußanträge auch noch so sehr abzukürzen beabsichtigen sollten, so läßt sich doch ein Ende der Berathung nicht absehen. Die Vorlage führt bekanntlich den Titel: „Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Strafgesetzbuchs". Nichts kann hindern, zu den Paragraphen des Strafgesetzbuches, einige hundert an der Zahl, Anträge zu stellen. Es liegt daher auf der Hand, daß das Centrum, selbst wenn es die Unterstützung der Conservativen hat, das Gesetz gegen den Willen der großen Minorität jetzt vor Pfingsten nicht durchsetzen kann.

Man sollte doch ein Vorhaben aufgeben, das dem Reichstag nicht zum Vortheil gereichen wird. Es ist bekannt, daß auch die Regierungen keine Freunde des Gesetzes sind. Ihnen kann es nicht aufgezwungen werden. Die hier und da ausgesprochene Drohung: „ohne lex Heinze keine Flotte", kann nicht ernst genommen werden. Ist es doch ein offenes Geheimniß — so schreibt man uns aus Berlin —, daß es auch im Centrum hervorragende Mitglieder giebt, welche mit der Vertagung der Flottenvorlage bis nach Pfingsten und mit der Vorschiebung der lex Heinze nicht einverstanden sind.

Zur „Deckungsfrage".

Heute beginnt in der Budget-Commission des Reichstages die zweite Berathung des Flottengesetzes. Hierzu ist nun ein Antrag des Abg. v. Kardorff (Reichsp.) eingegangen, wonach der Emissionsstempel für inländische Actien bei einem Emissionscourse über 103 auf 3 Procent, über 140 auf 4 Procent, über 190 auf 5 Procent festzusetzen, die Actienausgabe im außereuropäischen Staat mit 3 Proc. zu besteuern ist. Der Emissionsstempel für börsenmäßig gehandelte Renten und Schuldverschreibungen von Actiengesellschaften, Bergwerksgenossenschaften, industriellen Unternehmungen einschließlich Transportgesellschaften soll bei einem Emissionscourse bis 103 einschließlich 2 Proc., bis 140 3 Procent, bis 190 4 Proc., darüber 5 Proc. betragen, für Renten und Schuldverschreibungen ausländischer Staaten und Corporationen 2 Procent.

Die Abgg. Dr. **Paasche** (nat.-lib.) und **Oriola** (nat.-lib.) beantragen, Kuxe mit $1^1/_2$ Mark zu besteuern, jede spätere Einzahlung mit 2 Proc. Stempel zu belegen und einen festen **Connossementsstempel** von 50 Pfennig einzuführen, wovon im Küstenverkehre zwischen Ostsee und Nordsee, Norwegen und dem Kanal nur $^2/_{10}$ erhoben werden, die deutschen Flußufer und Seeufer dagegen ganz frei bleiben sollen.

Inzwischen hat auch der Vorstand des **deutschen Handelstages** seine Stimme erhoben, um gegen das unbegreifliche, kaum jemals dagewesene Vorgehen, der Regierung Steuern aufzudrängen, wo sie gar keine wollte, zu protestiren. Es hat an den **Reichskanzler** die folgende **Eingabe** gerichtet:

In der Begründung des Entwurfs einer Novelle zum Gesetze, betr. die deutsche Flotte, vom 10. April 1898 heißt es in Bezug auf die Aufbringung der Mittel:

„Die bisherige Entwicklung der Reichsfinanzen läßt erwarten, daß sich eine jährliche Steigerung der Beanspruchung der ordentlichen Einnahmen für Marinezwecke in der vorstehend berechneten Höhe **ohne neue Steuern** decken lassen wird. Sollte sich dies vorübergehend in dem erforderlichen Umfange nicht ermöglichen lassen, so erübrigt nur, wenn neue Einnahmequellen nicht erschlossen werden, in solchen Jahren den Anleihebetrag zu erhöhen."

Ungeachtet dieser Auffassung des Bundesraths wird zur Zeit im Reichstag die Einführung neuer und die Erhöhung bestehender Steuern und Zölle betrieben, durch die Handel, Schiffahrt und Industrie getroffen werden würden. Glauben wir nun auch, daß in diesen Berufszweigen volle Bereitwilligkeit herrscht, in angemessenem Maße zu den Kosten der Kriegsflottenvermehrung beizutragen, so erregt es doch lebhaftes Befremden, in welcher Weise hastig und ohne hinreichende Fühlung mit den betheiligten und sachverständigen Kreisen im Reichstag vorgegangen wird. Insbesondere wird es dadurch den Handelskammern und verwandten Körperschaften aufs äußerste erschwert, der ihnen gesetzlich obliegenden Pflicht zur Wahrnehmung der ihnen anvertrauten Interessen zu entsprechen.

Die schweren Bedenken, welche hieraus erwachsen und die Besorgniß vor schädlichen Beschlüssen des Reichstags begründet erscheinen lassen, bitten wir in den Verhandlungen des Bundesraths über die Reichstagsbeschlüsse mit Nachdruck zur Geltung zu bringen.

Der Vorstand. gez. Frentzel.

Die Erhöhung des Bierzolles.

Eine derjenigen Zollerhöhungen, welche insbesondere in der österreichischen Presse eine sehr lebhafte Discussion hervorgerufen haben, ist die von der Budgetcommission mit Majorität beschlossene Erhöhung des Bierzolles um 2 Mark. Da der Ertrag dieser Zollerhöhung nur ca. eine Million Mark ausmacht, so erkennen darin die österreichischen Zeitungen — und auch solche, welche Deutschland sehr freundlich gesinnt sind — den Entschluß, schon jetzt vor den Verhandlungen über einen Handelsvertrag die Richtung festzulegen, nach welcher die Verhandlungen mit Oesterreich in Zukunft geführt werden sollen. Der „Pester Lloyd" hebt hervor, daß die österreichische Regierung zu einem ähnlichen Schritte gedrängt werden wird, und bedauert dies.

Wenn in der Budgetcommission geltend gemacht worden ist, daß dieser erhöhte Zoll ein günstiges Object für die zukünftigen Verhandlungen mit Oesterreich sein würde, so glauben wir doch, daß dasselbe auch nicht entfernt aufgewogen wird durch den sehr ungünstigen Eindruck, welchen diese finanziell unerhebliche Maßregel in Oesterreich bereits hervorgerufen hat und voraussichtlich noch hervorrufen wird. Für uns sollte doch auch der Gesichtspunkt ins Gewicht fallen, daß wir nach keiner Richtung hin eine Veranlassung haben, den deutschgesinnten Oesterreichern ihre Stellung gegenüber ihren deutsch-gegnerischen Landsleuten zu erschweren. Daß dies aber geschieht, geht schon jetzt aus den Preßäußerungen hervor. Wir können daher nur dringend wünschen, daß die Budgetcommission in der zweiten Lesung den erhöhten Bierzoll fallen läßt, jedenfalls aber der Reichstag selbst.

Zur Waarenhaussteuer.

Selbst die „Kreuzztg." kann nicht umhin, Zuschriften Aufnahme zu gewähren, welche gegen die Waarenhaussteuer, wie sie aus der Commission herauskommt, Stellung nehmen. Sie bringt eine solche von „fachmännischer Seite", welche sie bei der Wichtigkeit der behandelten Fragen ihren Lesern nicht vorenthalten will. Der Verfasser hebt insbesondere hervor, daß § 6 des Gesetzes (Eintheilung der Waarengruppen) „in einer Fassung von der Commission angenommen wurde, daß der Zweck und Erfolg der ganzen Gesetzesvorlage dadurch hinfällig wird". Nicht eine Verlangsamung in der Neubildung von Bazaren würde eine Annahme dieses Paragraphen zur Folge haben, sondern **ganz das Gegentheil** würde dadurch erzielt und nur die Bildung neuer Bazargeschäfte gefördert werden. „Würde die in dem Commissionsentwurf unterschiedene Eintheilung in fünf Gruppen wirklich Gesetz, so würden fast alle größeren Special-Geschäfte Berlins und des preußischen Staates, die einen Umsatz von mehr als 300 000 Mk. erzielen, mit nur ganz vereinzelten Ausnahmen der Bazarsteuer verfallen."

Der Einsender macht einige der bekannteren Specialgeschäfte Berlins und in den Provinzen namhaft, die durch willkürliche Trennung der zu ihrer Branche gehörigen Waaren steuerpflichtig würden, und zieht daraus die Consequenzen, zu welchen die Annahme des Commissionsbeschlusses führen würde. In vielen Fällen würden Specialgeschäfte gezwungen werden, da sie die Steuer ja doch zahlen müssen, neue Artikel aufzunehmen, um durch vergrößerten Umsatz die Steuer aufzubringen.

Die Lage des Arbeitsmarktes

ist noch andauernd günstig. Wenn gleich nach den Berichten der Krankenkassen an die Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt" die Zahl der beschäftigten Arbeiter im April weniger zugenommen hat, als in dem entsprechenden Monat des Vorjahres (um 2,7 Proc. gegen 3,5 Proc.), so liegt doch auch hierin immerhin noch eine Vermehrung der beschäftigten Hände. An den Arbeitsnachweisen ist eher Mangel als Ueberfluß an Arbeitern zu merken. Auf 100 offene Stellen kommen nur 96,7 Arbeitsuchende (gegen 99,0 im vorjährigen April). Unerfreuliche Symptome, wie die Betriebseinschränkung der Kammgarnspinner, sind vorhanden, aber noch nicht tonangebend. Selbst im Baugewerbe, wo die Conjunctur sicher nachgelassen hat, treten auf dem Arbeitsmarkte noch keine schädlichen Folgen zu Tage. Dagegen erwachsen auch für den Arbeitsmarkt lebhafte Befürchtungen aus den Vorgängen am amerikanischen Eisenmarkte. In dem starken Preisrückgang des amerikanischen Eisens seit dem 16. April erblicken die europäischen Börsen geradezu das Sturmsignal der wirthschaftlichen Krisis: Preissturz, Betriebseinschränkung, Arbeitslosigkeit. Wenn die Berliner Börse diese Gefahr für Deutschland noch ernster nimmt, als sie ist, wenn sie die Course der deutschen Industriepapiere ebenso herabsetzte, wie London und Brüssel, so ist in dieser Ueberstürzung doch nur der Rückschlag gegen die frühere allzu große Sorglosigkeit zu erblicken. Noch ist der Preisunterschied zwischen Amerika und Deutschland größer als Fracht und Zoll. Eine unmittelbare Gefahr für den deutschen Arbeitsmarkt besteht deswegen augenblicklich noch nicht.

Weiterer Niedergang.

Zwar liegen heute noch keine weiteren Nachrichten über das Vorgehen der Engländer in Natal vor; aber alle Symptome sprechen dafür, daß die englischen Truppen nun auch im Osten wie im Westen mit Macht vorwärts drängen und daß die große concentrische Bewegung auf Pretoria nunmehr von allen Seiten ins Werk gesetzt werden soll. Die Boeren gerathen damit in eine immer schlimmere Lage. Wollen sie sich am Vaalfluß concentriren, um hier Roberts erfolgreich den Uebergang zu verlegen, so müßten sie, um dazu stark genug zu sein, ihre Flanken entblößen und den Generalen Buller und Methuen die Wege öffnen; und thun sie das nicht, so sind sie kaum noch im Stande, den Vormarsch der englischen Hauptmacht auf Johannesburg-Pretoria aufzuhalten, zu welchem sich Roberts nach kurzer Rast in Kroonstad anschicken dürfte. Wenn man auch in Rechnung zieht, daß der englische Oberbefehlshaber von der numerischen Stärke seiner Truppen beim weiteren Vordringen ein ganzes Theil abgeben muß, um seine Rückzugslinie zu decken, so wird er immer noch in starker Ueberlegenheit sein, den Feind mit Umgehung zu bedrohen und von Ort zu Ort zu verdrängen. Und wenn die Boeren hoffen, den Kampf hinzuziehen, bis ihre Abgesandten in Amerika eine Intervention erreicht haben, so wird sich auch diese Aussicht als eine Illusion erweisen, namentlich da offenbar die Oranjeboeren in immer größerer Anzahl das Spiel aufzugeben beginnen.

Ueber den Rückzug der Boeren

aus Kroonstad werden aus London noch folgende Einzelnheiten gemeldet: 8000 Boeren mit 20 Geschützen flohen aus Kroonstad. Sie rannten aus den Schützengräben und ließen die Befestigungswerkzeuge im Stich. Präsident Steijn gerieth in solche Erregung, daß er die Fliehenden mit Faustschlägen und Fußtritten zurückzuhalten suchte. Der Landdrost schickte einen Vertreter an Roberts, doch dieser befahl dem Landdrost, persönlich zu kommen und Kroonstad zu übergeben. Hierauf fand ein festlicher Einzug der Truppen statt unter den Klängen der Nationalhymne, während Roberts mit seinem Stabe auf dem Marktplatz hielt und eine amerikanische Dame die britische Flagge auf dem Rathhaus hißte.

Ueber 300 Freistaatboeren blieben in Kroonstad zurück, um sich zu ergeben. Botha räumte die Stadt am Freitag, zerstörte die Flußbrücke und verbrannte die Eisenbahnbrücke. Die Cavallerie langte zu spät an, um die Rückzugslinie nach Norden abzuschneiden. Die Boeren vermochten auf der Flucht das ganze Betriebsmaterial wegzuführen. Nach der allgemeinen Haltung der Bevölkerung zu schließen, scheine der Krieg im Freistaate vorüber zu sein. Es scheine gewiß zu sein, daß die Freistaatbürger sich weigern werden, jenseits des Vaals zu kämpfen, und zweifelhaft sei es, ob weiterer Widerstand zu gewärtigen sei, bis der Vaalfluß erreicht sei.

Kroonstad

ist eine gemüthliche kleine Stadt, etwa hundert englische Meilen südlich von Johannesburg und 4489 Fuß über dem Meeresspiegel, mit klarer, heller und stärkender Luft. Die Stadt zählt etwa 2000 Einwohner, die Ackerbau und Viehzucht betreiben. Die Häuser, Kirchen und sonstigen Baulichkeiten von Kroonstad sind von ländlicher Bauart und meist einstöckig. Es giebt in Kroonstad eine holländisch-reformirte, eine anglikanische und eine wesleyanische Kirche. In der Nähe von Kroonstad werden in Groenfontein und Vinfontein Kohlen und in der Grube Lace auch Diamanten gefunden. In einem einzigen Areal sollen hier bis zu 1600 Karat dieser Edelsteine gefunden worden sein. Auch in den Robinson (Kaal Valley) Diamond Mines nächst Ventersburg hat man Diamanten von seltener Schönheit gefunden. Von Kroonstad nach **Pretoria** ist ein Weg von etwa 230 Kilometer.

Bestürmung von Mafeking.

London, 15. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet vom 12. d. Mts. aus **Pretoria**: Die Boeren griffen Mafeking heute lebhaft mit Geschütz- und Gewehrfeuer an. **Das Eingeborenen-Viertel** wurde durch Feuer, welches durch eine Granate verursacht war, **zerstört.**

Ins eigene Fleisch geschnitten

haben sich die Engländer, als sie die Portugiesen bestimmten, die **Durchfuhr von Lebensmitteln durch Lorenzo Marquez** nach Transvaal mit der Motivirung zu verhindern, daß Lebensmittel Kriegscontrebande seien. Die Boeren scheinen entschlossen zu sein, diesen Schlag mit einem Gegenschlag zu beantworten, der die Engländer sehr empfindlich treffen und sie sehr bald zu der Erwägung zwingen würde, ob es nicht angebracht sei in ihrem eigenen Interesse, jene Sperrmaßregel wieder aufheben zu lassen. Es wird nun heute gemeldet:

Pretoria, 12. Mai. Das Verbot der Einfuhr von Lebensmitteln über Delagoa wird in erster Reihe die gefangenen Engländer treffen. Zuerst wird man den Burghers Lebensmittel verabfolgen, dann den Angehörigen der neutralen Mächte und **zuletzt erst den britischen Gefangenen.**

Die britischen Verluste.

Das britische Kriegsamt hat am 9. d. Mts. eine Liste bekannt gegeben, die sämmtliche bis dahin gemeldeten Verluste der englischen Truppen enthält. Danach sind in der Schlacht gefallen 221 Offiziere, 2085 Unteroffiziere und Mannschaften; an Wunden gestorben 54 bezw. 503; vermißt und gefangen genommen (einschließlich derjenigen, die nicht haben festgestellt werden können) 170, 4221; gestorben an Krankheiten 68, 2224; durch Unfälle umgekommen 0, 51; als Invaliden heimgeschickt 416, 7203, in Summa 929 Offiziere und 16 288 Unteroffiziere und Mannschaften oder überhaupt (mit Ausschluß derjenigen, die noch krank und verwundet in britischen Hospitälern in Südafrika liegen) 17 217 Mann.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. Zur Frage der Schulreform schreibt die „Kreuzztg.": Soweit wir die Angaben, welche jüngst durch die Presse gingen, controliren können, sind sie nicht durchweg zutreffend. Die Lehrpläne des Gymnasiums und des Real-Gymnasiums sollen, wie wir hören, bis einschließlich Obertertia gleich gemacht werden. Das Griechische am Gymnasium soll aber nicht in Obersecunda, sondern schon in Untersecunda beginnen.

— Gegen die Kunst- und Theater-Paragraphen der lex Heinze ist abermals eine Erklärung von mehreren Hundert hervorragenden Männern der Kunst, Wissenschaft und Literatur an den Reichstag gegangen. Außer den schon früher genannten Unterzeichnern seien noch folgende hervorgehoben: Cuno Fischer, Eduard Zeller, Oechelhäuser, Eduard v. Hartmann, Karl Biedermann, Alfred Dove, Oscar Pfleiderer, Ferdinand v. Möller-München, Prof. Oncken-Gießen, Pettenkofer, Knackfuß, Oswald Achenbach; ferner eine große Reihe von Professoren der Rechte, u. a. Binding, Felix Dahn, Max v. Seydel, Laband, Franz v. Liszt-Berlin, Rudolf Sohm-Leipzig.

* **[Eine bedenkliche Verschiedenheit gerichtlicher Urtheile]** weiß die „National-Ztg." zu melden. Das Schwurgericht Dessau hatte im Jahre 1898 den Bäcker Otto Möhring und den Landwirth Bernhard Möhring zu je 3 Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurtheilt, und zwar ersteren wegen betrügerischer Brandstiftung, letzteren wegen Anstiftung dazu. Eine Scheune, welche vom Landwirth gepachtet war, brannte ab und das Gericht nahm an, daß O. Möhring dieselbe selbst angezündet habe und zu diesem Verbrechen nur von anderen vorsätzlich bestimmt worden sei. Der zweite Civilsenat des Oberlandesgerichts Naumburg hat nun auf die von der Direction der Landeskasse zu Dessau gegen die Verurtheilten auf Ersatz der von ihr gezahlten Versicherungsgelder erhobene Klage entschieden, daß die von den Beklagten vorgebrachten Nova für die Entscheidung des Prozesses gleichgiltig seien, und daß es demgemäß nur auf den Inhalt der Strafacten ankomme. Auf Grund derselben hat das Oberlandesgericht den Bernhard Möhring der Brandstiftung für überführt erachtet, dagegen das Beweismaterial als unzureichend erachtet, um auf Grund desselben zur Annahme auch nur der Theilnahme des Otto Möhring am Verbrechen der Brandstiftung gelangen zu können. Das Berufungsgericht wies demgemäß die gegen Otto Möhring erhobene Klage als unbegründet zurück und verurtheilte Bernhard Möhring als Brandstifter zur Zahlung des geklagten Betrages.

Man erkennt daraus, daß sich die beiden Urtheile in allen Punkten widersprechen. Es ist nun auch nach den gesetzlichen Bestimmungen unmöglich, dem nach Ansicht des Oberlandesgerichts auf Grund unzureichender Beweise verurtheilten Otto Möhring vor Verbüßung des Rests der Strafe zu schützen. Dazu bemerkt die conservative „Kreuzztg.": Wir sind im allgemeinen nicht geneigt, um eines einzelnen Falles willen eine Abänderung bestehender Gesetze zu fordern; hier liegt indessen ein so außerordentlicher Fall vor, daß auf irgend eine Art Abhilfe geschaffen werden müßte. Am einfachsten würde dieselbe durch eine Ergänzung der auf die Wiederaufnahme des Verfahrens bezüglichen Bestimmungen der Strafprozeßordnung zu erreichen sein.

* [Der Verdienst der Arbeiter in Oberschlesien.] Aus der vom oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereine herausgegebenen Statistik der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke geht hervor, daß der Jahresverdienst der über 16 Jahre alten männlichen Arbeiter im oberschlesischen Steinkohlenbergbau von 1887 bis 1899 um 331 Mark oder 57 Proc., d. i. um alljährlich im Durchschnitt 4,7 Proc. gestiegen ist.

Breslau, 14. Mai. Gegen **tausend Bau- und Möbeltischler haben heute die Arbeit niedergelegt.**

Wilhelmshaven, 14. Mai. Der **belgische Fischdampfer** „Franco-Belge" wurde vom **Torpedoboot** „S 77" bei Nordang **arretirt** und hier eingebracht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Mai. Beim Cercle nach dem Empfang der österreichischen Delegation richtete der tschechische Delegirte **Dr. Kaftan** an **Kaiser Franz Josef** die Bitte, er möge nicht zulassen, daß die verbrieften Rechte des tschechischen Volkes verletzt werden. Das tschechische Volk sei stets königstreu gewesen. Der Kaiser erwiderte: „Jetzt gilt es, das zu beweisen, die Zeit ist sehr ernst." Zu Dr. Pacak sagte der Kaiser: „Seien Sie ruhig, es wird Ihrem Volke kein Unrecht geschehen!"

Wien, 15. Mai. Der „Neuen Freien Presse" wird aus **Belgrad** berichtet, daß **der König von Serbien** zur Zeit sehr bemüht ist, eine Versöhnung seiner Eltern herbeizuführen, um die **Rückkehr der Königin Natalie** zu ermöglichen.

Wien, 15. Mai. Bei der **Vermählung der Prinzessin von Cumberland** mit dem Prinzen Max von Baden, welche am 10. Juli stattfindet, werden als Trauzeugen fungiren: Der Kaiser von Oesterreich, der König von Dänemark, der König von Griechenland und der deutsche Kronprinz.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Mai. Oberst **Madsen**, Director der Artillerie, hat seine Entlassung genommen, um bei **Friedrich Krupp** in Essen eine Stellung zu übernehmen.

Serbien.

Belgrad, 14. Mai. Der frühere Minister **Tauschanowitsch** wurde wegen Urkundenfälschung **zu fünf Jahren Kerker** mit leichten Fesseln **verurtheilt.** Diese Strafe wurde mit der von ihm noch zu verbüßenden neunjährigen Gefängnißstrafe in elf Jahre Kerker bei leichten Fesseln zusammengelegt.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 15. Mai.

Wetteraussichten für Mittwoch, 16. Mai,

und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, meist heiter und trocken, schwül. Strichweise Gewitter.

* **[Kaiser Wilhelm-Denkmal.]** Heute Vormittag wurde vor dem Hohenthore bezw. dem „Danziger Hof" und auf dem Heumarkt die probeweise Aufstellung des für die Provinz in unserer Stadt zu erbauenden Kaiser Wilhelm-Denkmals vorgenommen, worauf wir schon vor kurzem hinwiesen. Herr Malermeister Siebert aus Langfuhr hatte zu diesem Zwecke auf transportabeln Leinwandtafeln Malereien der einzelnen Flächen des profilirten Denkmals entworfen. Außer einem zahlreichen Publikum, das sich zu dieser Probe, die hauptsächlich zur Feststellung der Größenverhältnisse stattfand, eingefunden hatte, waren die Kunstcommission aus Berlin und die zu dieser aus Danzig gehörigen Herren eingetroffen. Wir bemerkten u. a. die Herren Professor Boermel-Berlin, Oberpräsidialrath v. Barnekow, Landeshauptmann Hinze, den Vorsitzenden des Provinzial-Landtages v. Graß-Klanin, den Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses Geheimen Regierungsrath Döhn-Dirschau, Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Polizei-Präsident Wessel, mehrere Stadt- und Bauräthe u. s. w. Die Tafeln mit den Abbildungen des Denkmals wurden nach verschiedenen Stellen dirigirt, bis man schließlich dahin übereinkam, dasselbe 27 Meter außerhalb des Hohenthores gegenüber dem Hauptausgange desselben, etwa zwischen den jetzt dort befindlichen Straßenlaternen, zu errichten. Eine nochmalige Probeaufstellung soll heute Nachmittag vorgenommen werden. Falls der erwähnte Standpunkt definitiv genehmigt werden sollte, wird das von uns schon seiner Zeit eingehend beschriebene, etwa 9 Meter hohe Kaiser Wilhelm-Denkmal von einer schönen Gartenanlage umgeben und der Hauptdurchgang durch das Hohethor durch ein vergoldetes Gitter gesperrt werden.

* **[Zolltarif-Conferenz.]** Auf Einladung des Staatssecretärs des Innern sind die Interessenten der chemischen Industrie zwecks gutachtlicher Aeußerung über den Entwurf des neuen Zolltarifs, wie er im Schoße des wirthschaftlichen Ausschusses sich gestaltet hat, zu einer Conferenz am Sonnabend, den 19. d. Mts., nach Leipzig geladen worden. Aus Danzig ist als Sachverständiger Herr Fabrikbesitzer Johannes Hirschberg, in Firma Ed. Pfannenschmidt, dazu berufen worden.

* **[Fleischer-Bezirkstag.]** Am Sonntag, den 20. d. Mts., wird in Danzig der 15. Bezirkstag des westpreußischen Bezirksvereins des deutschen Fleischerverbandes abgehalten werden, zu dem sämmtliche Innungen unserer Provinz eingeladen sind. Das Festprogramm ist folgendes: Von 8 bis 9 Uhr Vormittag Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe. Nach 11 Uhr Vorstandssitzung im Kaiserhof, um 12 Uhr Eröffnung des Bezirkstages dortselbst, woran sich um $2^1/_2$ Uhr ein gemeinsames Mittagsmahl schließt. Auf der Tagesordnung für die Hauptverhandlung stehen außer geschäftlichen und Rechnungs-Angelegenheiten u. a. ein Bericht über die jetzige Lage des Fleischbeschaugesetzes, Bericht über die Lage der Fleischergesellen, Prüfungsordnung und Lehrlingswesen, Statutenänderung, Arbeitsnachweis, Wahl eines Delegirten nach Nürnberg und Vorstandswahlen.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 202. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 5625.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 45 075 79 071 141 926.

32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3009 3531 4394 9104 12 787 32 140 32 434 34 733

42 703 44 130 49 012 49 412 55 263 64 221 86 333 94 062 102 718 115 308 124 182 130 383 132 139 141 381 158 358 160 015 161 080 178 755 183 516 194 637 196 635 210 953 218 828 221 942.

* [Das große Loos] der preußischen Klassen-Lotterie, das so lange mit Spannung erwartet wurde und auf Nr. 158 132 fiel, ist nach Schlesien gekommen, wo es in Görlitz und Umgegend in kleinen Theilen gespielt wurde.

* [Radfahrer-Club „Blitz".] Am Sonntag hatte der Club das Eröffnungs-Fahren dieser Saison, an dem sich außer vielen Radfahrern und Radlerinnen des Vereins auch eine Deputation des Danziger Radfahrer-Clubs und Mitglieder des Baltischen Touren-Clubs betheiligten. Vom Clublokale („Künstlerklause zum Gambrinus") ging es mit den farbenprächtigen Bannern durch die Hauptstraßen unserer Stadt nach Brösen, woselbst der Kaffee eingenommen wurde, der Vorsitzende des „Blitz", Herr Kaufmann Schmidt, die Gäste begrüßte und ihnen ein „All Heil" brachte. Diesem folgte dann ein zweites des Vorsitzenden des „Danziger Radfahrer-Clubs" auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen des „Blitz". Per Stahlroß gings dann nach der Stadt, wieder nach dem Gambrinus zu einem gemüthlichen, mit Tanz endenden Vergnügen, bei dem noch manch von Begeisterung getragenes Wort auf den Radfahrersport u. s. w. gesprochen und sechs Mitgliedern des „Blitz" die ihnen bei der letzten Generalversammlung zuerkannten Prämien für Tourenfahrten feierlichst überreicht wurden.

* [Butterbeförderung mit Eiskühlung auf der Eisenbahn.] Wie im vorigen Jahre sollen auch in diesem Sommer vom 15. Mai bis 15. September zur Butterbeförderung besonders eingerichtete Kühlwagen zwischen Königsberg und Berlin verkehren. Die zu diesem Zweck errichteten Wagen haben an den Decken eiserne Behälter, die etwa 700 Kilogramm Eis fassen. Die doppelten Decken und Wände dieser Wagen sind mit Isolirschichten versehen, um das Eindringen der warmen Luft von außen zu verhindern. Im Innern sind von außen sichtbare Thermometer angebracht, um die Innentemperatur mit der Außenwärme vergleichen zu können. Die Wagen sind in Königsberg, Insterburg, Allenstein, Lyck und Wormditt stationirt und werden wöchentlich zweimal zwischen Königsberg und Berlin laufen. Unterwegs werden auf allen Stationen Zuladungen angenommen, ebenso kann von den Anschlußstrecken Butter zur Beförderung in den Eiskühlwagen nach Berlin aufgegeben werden. Für die mit Eiskühlwagen zu befördernden Buttersendungen werden zur Deckung der der Eisenbahn für die Eisbeipackung entstehenden Selbstkosten wie im Vorjahr 20 Pf. für je angefangene 50 Kilogramm erhoben.

* [Verband deutscher Handlungsgehilfen.] Der hiesige Kreisverein „Hansa" veranstaltete am 13. Mai einen Herren-Ausflug per Bahn nach Oliva, und von dort zu Fuß über den großen Stern nach Zoppot. Die Betheiligung war rege. Ferner hat der Verein am 2. Mai ein Rundschreiben an die kaufmännischen Vereine gesandt mit der Bitte, sich an einer Petiton betreffend den sonntäglichen Ladenschluß um 9½ Uhr, Vormittag zu betheiligen.

* [Personalnachrichten.] Dem Honigkuchenfabrikanten Oskar Thomas, Inhaber der Firma „Hermann Thomas" zu Thorn, ist dem „Reichsanz." zufolge das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten verliehen worden.

* [Personalien bei der Post.] Eingetreten sind als Postanwärter der Obermaat Hellwig in Strasburg, die Feldwebel Rhäse in Elbing und Sielaff in Carthaus. Uebertragen ist die Postagentur in Kossakau dem Rentier Hannemann, in Tauer dem Lehrer Podlaszewski, in Dt. Damerau dem Kaufmann Wölk, in Seefeld dem Lehrer Zielinski. Versetzt sind: der Postverwalter Krzeszewski von Kamin (Westpr.) nach Wirsitz, der Ober-Postassistent Müller von Jülich nach Dt. Eylau, die Postassistenten Hopp von Danzig nach Marienburg, Ziesemer von Inowrazlaw nach Mogilno. Der Postsecretär Blavier in Danzig tritt in den Ruhestand. Gestorben ist der Postagent Wölk in Dt. Damerau.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt: Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Reiser von Sarburg nach Friedland a. A. als Vorstand der dortigen Bauabtheilung II, die Eisenbahn-Betriebs-Secretäre Henning von Cüstrin nach Bromberg und Sick von Stralsund nach Stettin, Bahnmeister 1. Klasse Wiegand von Stettin nach Neumünster, Bahnmeister Drawe von Callies nach Nakel, die Bahnmeister-Diätare Hoenig von Osterode nach Marggrabowa und Seyring von Thorn nach Mohrungen zur Verwaltung von Bahnmeistereien, Stations-Assistent Fischer von Belgard nach Alt-Damm. Auszeichnungen: Aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand sind verliehen worden: dem technischen Betriebs-Secretär Behrendt in Königsberg und dem Stations-Assistenten Grotthaus in Insterburg der Kronenorden 4. Klasse, dem Locomotivführer Borussewski in Königsberg und dem Weichensteller Rothsprach in Tilsit das allgemeine Ehrenzeichen.

* [Die industrielle Entwicklung der preußischen Ostprovinzen.] In der neuesten Nummer der illustrirten Zeitschrift „Die Woche" befindet sich auch ein Artikel des Herrn Generaldirectors Marx-Danzig über oben genanntes Thema. Der Verfasser giebt darin einen geschichtlichen Ueberblick über den Aufschwung der Industrie in unsern heimischen Provinzen, wobei er speciell Danzigs Verhältnisse in Berücksichtigung zieht und erwähnt, daß in den vier Jahren von 1896 bis 1900 etwa 15 Millionen Mark in neuen Unternehmungen in Danzig investirt wurden. Seine Ausführungen schließt Herr Marx mit folgenden Worten:

„Es ist erfreulich, constatiren zu können, daß die industrielle Entwicklung in den Ostprovinzen in allen einsichtsvollen politischen Kreisen ohne Unterschied der Parteistellung gleichmäßig wohlwollend begrüßt und beurtheilt worden ist. Gleichviel, ob man sie vom socialpolitischen oder vom nationalen Standpunkt oder von beiden aus betrachtet, sie ist und bleibt eine Nothwendigkeit für jeden Deutschen, dem darum zu thun ist, die divergirenden Elemente des Ostens und Westens aus der Staatseinheit zu einer Volkseinheit überzuführen."

In derselben Ausgabe der Wochenschrift befinden sich auch die Bilder der Vorkämpfer für die industrielle Entwicklung der Ostprovinzen, der Herren Oberpräsidenten Dr. v. Goßler und Dr. v. Bitter, Oberbürgermeister Dr. Witting-Posen und Generaldirector Marx-Danzig.

* [Lehrerinnenprüfung.] Es haben sich Mißstände daraus ergeben, daß an einzelnen der mit der Berechtigung zu Entlassungsprüfungen versehenen Lehrerinnen-Bildungsanstalten mit den eigenen Zöglingen derselben gleichzeitig auch andere Bewerberinnen geprüft worden sind, welche ihre Vorbildung nicht auf den betreffenden Anstalten erworben haben, und daß auch Fachprüfungen für Sprachlehrerinnen, Turnlehrerinnen und Handarbeits-Lehrerinnen mit den Entlassungsprüfungen verbunden worden sind. Der Cultusminister hat deshalb bestimmt, daß künftig an den mit der vorbezeichneten Berechtigung versehenen Anstalten nur die in der betreffenden Anstalt selbst vorgebildeten Zöglinge und diese nur zum Zwecke des Nachweises der Befähigung für den Unterricht an Volks-, mittleren und höheren Mädchenschulen geprüft werden. Anderweit vorgebildete Bewerberinnen, sowie die Bewerberinnen für die Sprachlehrerinnenprüfung und die technischen Lehrerinnenprüfungen sind den besonderen Prüfungscommissionen zuzuweisen.

* [Die Gemeinde-Vertretung von Hochstrieß] hat kürzlich den Beschluß gefaßt, ein Ortsstatut über die Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen auf Grund des Baufluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 zu erlassen. Dieses Ortsstatut hat die Bestätigung des Bezirksausschusses hierselbst erhalten. Im wesentlichen enthält das Statut Bestimmungen über die Bebauung von noch nicht dem öffentlichen Verkehr übergebenen Straßen bezw. Straßentheilen und über die Aufbringung der Kosten zu diesen Straßenanlagen.

-r. [Schwurgericht.] Heute verhandelte das Schwurgericht gegen die unverehelichte Johanna Flissikowski und die Maurerfrau Antonie Geng, beide aus Pr. Stargard, wegen wissentlichen Meineides bezw. Anstiftung dazu. Der F. wird zur Last gelegt, am 30. Januar und 3. Februar d. J. vor dem Schöffengericht zu Pr. Stargard je einen Falscheid geschworen zu haben. Die Geng soll sie durch die Kraft ihrer Ueberzeugung dazu verleitet haben. Da das Verbrechen in einem Kuppeleiprozeß gegen die Angeklagte G. begangen ist, wurde die Verhandlung wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

* [Diebstahl.] Anfangs dieses Monats wurden aus einem größeren Geschäfte in der Langgasse vier Sportshemden gestohlen und gestern als Diebe der Arbeiter Albert Spließ, der Maurerlehrling Edmund Duranzo und der Arbeiter Franz Sprenglowski ermittelt. Letzterer ist bereits wegen einer anderen Strafthat in Haft. — Dem am Kohlenmarkt Nr. 24 wohnenden Herrn Meiereibesitzer J. Senczek wurde kürzlich ein zweirädriger Handwagen gestohlen. Da Herr S. glaubt, daß es sich nicht nur um einen Diebstahl, sondern um eine Geschäftsschädigung handelt, hat er für den Wiederbringer des Wagens, resp. für den Ermittler des Diebes eine Belohnung ausgesetzt.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Brunshöferweg Nr. 22/23 von der Frau Lenz, geb. Volkmann, an die Fleischermeister Kühnel'schen Eheleute für 42 500 Mk.; Schidlitz Blatt 107 von dem Buffetier Friedrich an den Schlossermeister Adolph Olschewski und den Möbelhändler Gustav Olschewski für 29 500 Mk.; eine Parzelle von Langfuhr Blatt 745 von der Stadtgemeinde Danzig an den Baumeister Schmidt und den Kaufmann Brandt für 400 Mk.; Langfuhr Blatt 716 und Blatt 717 von dem Baumeister Schmidt und dem Kaufmann Brandt an den Bauunternehmer Dodenhoeft in Oliva für zusammen 38 612 Mk.; eine Parzelle von Friedenssteig Nr. 4 von den Erben des Kaufmanns Kalischewski an die Stadtgemeinde Danzig für 2580 Mk.; Friedenssteig Nr. 4 von den Erben des Kaufmanns Kalischewski an den Baumeister Schmidt und den Kaufmann Brandt für 12 800 Mk.

* [Verhaftung.] In anscheinend stark angetrunkenem Zustande scandalirte gestern gegen Abend auf dem Kohlenmarkte der Schneider Josef v. Kinewski und erregte dadurch einen Volksauflauf. Bei seiner in Folge dessen nothwendig gewordenen Verhaftung leistete K. dem Polizeibeamten energischen Widerstand, so daß gegen ihn nicht nur Strafantrag wegen Veranlassung eines Straßenauflaufs, sondern auch wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung gestellt worden ist. Hierbei stellte sich heraus, daß K. schon 22mal vorbestraft ist und zwar wegen Beleidigung, Widerstandes, Körperverletzung, Unterschlagung u. s. w.

* [Unfälle.] Der Arbeiter Michael Rittens von Sandweg gerieth gestern Abend in der Holzschneidemühle der Firma Fey in Rückfort beim Abrichten eines Brettes mit der rechten Hand in das Getriebe einer Hobelmaschine. Es wurden ihm hierbei ein Finger abgerissen und die anderen schwer verletzt. Er mußte sich in das chirurgische Stadtlazareth begeben, woselbst er verblieb. — Der Arbeiter Johann Zabell, ein bereits bejahrter Mann, fiel gestern Abend in seiner Wohnung in der Scheibenrittergasse so unglücklich eine Treppe herunter, daß er sich neben inneren Contusionen des Oberkörpers noch mehrere Rippenbrüche zuzog. Auch er mußte mit dem Sanitätswagen in das Lazareth in der Sandgrube geschafft werden. — In dem Hause Scheibenrittergasse Nr. 1 fiel der Arbeiter Johann Zabell die Kellertreppe hinunter und erlitt einen Bruch zweier Rippen. Mittels des Sanitätswagens wurde der Verunglückte nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht.

* [Ein höchst seltsamer Anblick] wurde heute Vormittag den Passanten der Langgasse zu Theil. Auf dem Langgasser Thore, dem Stolz unserer Stadt und einer Hauptsehenswürdigkeit für die Fremden, flatterten — nicht etwa Fahnen, o nein, sondern Wäschestücke der allerprosaischsten Art, deren unverblümte Bezeichnung höchstens in Familien- und sonstigen intimen Kreisen üblich ist. Wenn schon der öffentliche Anblick derartiger Inexpressibles ein oft unvermeidliches, aber darum nichtsdestoweniger unangenehmes Uebel ist, so sollte man doch meinen, daß auf ein historisches und weithin sichtbares Bauwerk derartige Raritäten der Häuslichkeit auf keinen Fall hingehören. Glaubt der Eigenthümer damit seinem Schönheitsgefühl Rechnung tragen zu müssen, so muß ihm mindestens von zuständiger Seite nahe gelegt werden, daß er den Altan des Thores nicht zu einem Trockenboden stempeln dürfe. Anderenfalls würden die auswärtigen Besucher Danzigs um einen höchst kleinlichen und peinlichen Eindruck der westpreußischen Metropole reicher werden. Und das kann doch wohl unmöglich die Absicht einer großstädtischen Verwaltung sein.

* [Ein unbedeutender Küchenbrand] entstand gestern Mittag in dem Hause Langfuhr, Louisenstraße 1. Als die hinzugerufene Feuerwehr erschien, war das Feuer durch Hausbewohner bereits gelöscht.

-r. [Strafkammer.] Der Kaufmann Sally Brenner aus Dirschau war wegen Steuerhinterziehung angeklagt. Das Schöffengericht in Dirschau, dem die Sache zuerst zur Aburtheilung vorlag, hatte ihn freigesprochen. Gegen dieses Urtheil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, welche gestern vor der Strafkammer II des hiesigen Landgerichtes zur Verhandlung kam. Der Angeklagte betreibt in Dirschau seit 1897 ein Manufacturwaaren-Geschäft, in dem er fünf Gehilfen, eine Cassirerin und zwei Verkäuferinnen beschäftigt. Den jährlichen Umsatz gab er pro Jahr auf 140 000 Mk. an, behauptete aber bei der Steuerdeclarirung, daß sein Einkommen nur 2061 Mark betrage. Als dann die Steuereinschätzungs-Commission dasselbe auf 9500—10 500 Mk. schätzte, wollte Brenner aus seinen Büchern nachweisen, daß sein jährlicher Verdienst thatsächlich nur 1850 Mk. betrage. Die Steuerbehörde entdeckte nun eine Anzahl Rechenfehler in den Büchern, weshalb diese dem hiesigen vereidigten Bücherrevisor Herrn Lorwein zur Prüfung übergeben wurden. Derselbe gab in der Verhandlung sein Gutachten dahin ab, daß das Einkommen des Angeklagten 5015 Mk. betragen habe. Es erfolgte daher die Verurtheilung Brenners zu dem fünffachen Betrage der hinterzogenen Steuersumme, nämlich zu 505 Mk. Geldstrafe.

-r. [Strafkammer.] In der Strafsache gegen den Schiffer Joh. Richter aus Thorn, dessen Ehefrau Ernestine, den Handelsmann Karl Becker, den Bäcker Friedr. Balzereit und dessen Ehefrau Hulda wegen des großen Zuckerdiebstahls in Neufahrwasser wurde heute Vormittag nach achtstündiger Vertagung das Urtheil verkündet. Die Richter'schen Eheleute wurden des Diebstahls schuldig befunden und zu je 6 Monat Gefängniß verurtheilt. Wegen Hehlerei wurden Becker zu 9 Monat Gefängniß, wovon 3 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, und Balzereit zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt. Frau Balzereit wurde freigesprochen. Auf eine Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung bez. der Richter'schen Eheleute wurde nicht erkannt. Die eigentliche Verhandlung hat, wie wir ausführlich berichtet haben, am vorigen Dienstag stattgefunden.

[Polizeibericht für den 15. Mai 1900.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Trunkenheit, 2 Personen wegen Unfugs, 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen Mißhandlung, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 1 Bettler. — Gefunden: Sterbekassenbuch für August Bieschke, im Geschäfte Langgasse Nr. 4 zurückgeblieben 15 Briefmarken à 0,20 Mk. und 10 Briefmarken à 0,10 Mk., abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction, am 14. Mai cr. 1 Packet, enthaltend: Kaffee, Zucker, Schmalz und Seife, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Langfuhr, am 6. Mai cr. 1 Spazierstock (Weinrebe), am 10. Mai cr. 1 Spazierstock (Eiche mit Hirschhornkrücke), abzuholen vom Restaurateur Herrn Strehlau, Neuschottland Nr. 18. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der kgl. Polizeidirection zu melden.

Verloren: 1 schwarzes Portemonnaie mit 10 Pf. und Pfandschein über 7 Stücke Wäsche auf den Namen Truschynski, 1 Pince-nez in Schildpattfassung, Eisenbahnmonatskarte für Alma Freiheit, 3 goldene Ringe mit weißen Steinchen in Seidenpapier gewickelt, Pfandschein über zwei Ringe auf den Namen Krause, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Zeitgemäßes Mailied.

(Lokale Wetterbetrachtung.)

Wenn's Mailüfterl weht,
Ei, da bringt's uns den Schnee,
Und die Blümlein, sie zittern
Vor Frost und vor Weh,
Und die Vögerl vergessen
Den Sang und den Klang.
Doch der Mensch unterdessen
Er trinkt seinen Grog.

Und die Motten, die süßen,
Sie kriegen's Zipperlein.
Und die Krebse, sie niesen,
Den reinen Krebsenstein.
Doch es soll nicht vergessen,
Daß nur einmal er lebt
Der Mensch, drum unterdessen
Er trinkt seinen Grog.

Und all die schönen Kleider
Voll Frühlingsluft und Pracht,
Sie werden nur mit Seufzen
In den Schrank zurückgebracht.
Drum ist es nicht vermessen,
Ihr Damen alt und jung,
Wenn Ihr auch unterdessen
Nur trinkt einen Grog.

Aus den Provinzen.

Zum Mord in Konitz.

Das „Konitzer Tagebl." hat bestimmt erfahren, daß die Leichentheile des Winter s. Z. freigegeben werden, und es den Eltern des Ermordeten dann vollkommen freistehen wird, die Beerdigung ihren Wünschen entsprechend vorzunehmen. — Am gestrigen Tage fand vor dem Untersuchungsrichter die Vernehmung eines Mädchens statt, welches gehört haben will, wie ein Gärtnerlehrling erzählte, er habe am Mordtage ein von Winter bestelltes Bouquet im Lewy'schen Hause abgegeben. Ob sich die Sache bewahrheitet, wird die Untersuchung ergeben.

Nach einer Meldung der „Lib. Corr." aus Konitz hat die königliche Regierung in Danzig einen Justitiar zur persönlichen Vernehmung der Gymnasiallehrer, welche die Verbreitung der Ritualmordlegende sich besonders angelegen sein lassen, nach Konitz entsandt. Die „Lib. Corr." glaubt ferner in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß auf eine gemeinsame directe Anweisung aus dem Ministerium des Innern und dem Cultusministerium den Betheiligten außerdem eine „nachdrückliche Verwarnung" ertheilt worden ist, mit Hinweis auf ein im Falle der Nichtbeachtung sofort zu gewärtigendes Disciplinarverfahren.

Der Mord in Konitz bildete nach Rückkehr des Criminal-Commissars Wehn im Polizeipräsidium den Gegenstand einer langen Conferenz in der Criminal-Abtheilung. An den ausführlichen Darlegungen des Standes der Ermittelungen schloß sich eine eingehende Besprechung und eine Berathung über die weiter zu treffenden Maßregeln. Der Criminal-Commissar Wehn kehrte sodann nach Konitz zurück. Außerdem aber reiste Criminal-Inspector Braun dorthin. Es sollen neue Verhaftungen in dieser Angelegenheit bevorstehen.

Nach dem „Berl. Lokalanz." hat sich zur Berichterstattung in der Konitzer Mordsache Criminalcommissar Wehn gestern in Berlin aufgehalten. In den nächsten Tagen wird sich auch ein Criminalinspector des Berliner Polizeipräsidiums nach Konitz begeben. Die Entlassung Israelskis steht bevor.

Leba, 15. Mai. Heute Morgen ist der Kutter 39, Besitzer Pupp, dicht beim Hafen gestrandet. Wieder einmal ist der Unglückshafen daran Schuld. Die Besatzung ist gerettet.

Stuhm, 14. Mai. Der Hilfsgefangen-Aufseher Kutza war heute Nachmittag mit fünf Gefangenen aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß zu einer Erdarbeit in der Bahnhofsstraße beordert. Um etwa 4 Uhr ergriffen vier Gefangene die Flucht nach verschiedenen Richtungen hin und entkamen auch schließlich den Augen des nachstellenden Aufsehers in der Richtung nach Braunswalde zu. Die hiesige Gendarmerie setzte den Ausreißern zwar sofort nach, hat dieselben bis heute Abend aber noch nicht ergreifen können.

s. Flatow, 13. Mai. Gestern wurde der frühere Rechtsanwalt Dr. Willutzki, der, wie s. Zt. gemeldet, wegen großer Unterschlagungen und Veruntreuungen anvertrauter Gelder in den Anklagezustand versetzt und dessen Verhaftung nur wegen seines kranken Zustandes bisher unterblieben, in die Heilanstalt Conradstein gebracht. — Der unglückliche Knabe, dem beim leichtsinnigen Spiel ungelöschter Kalk in die Augen geflogen und der nach einer Berliner Klinik gebracht worden war, hat nach hierher gelangten Nachrichten keine Aussicht, die Sehkraft wieder zu erlangen.

Bromberg, 12. Mai. Fräulein Olga Müller verließ gestern Abend das elterliche Haus und begab sich auf den hinter dem Hause belegenen Hof und von dort an das Ufer der Brahe, bestieg den dort stehenden Kahn und stürzte sich aus demselben in die Brahe. Mehrere Personen, welche diesen Vorgang beobachtet hatten, eilten herbei, um das Mädchen, das bald darauf um Hilfe rief, zu retten, doch kamen sie zu spät, da es inzwischen in den Wellen verschwunden war. Die Arme, eine frühere Kindergärtnerin, litt an Geistesstörung und hat in einem Anfalle den Tod gesucht.

Vermischtes.

* [Hundeausstellung.] Die diesjährige große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, welche die Berliner Gesellschaft der Hundefreunde am 9. und 10. Juni d. J. abhält, findet, wie schon im vorigen Jahre, wieder im Restaurant Linder zu Pankow statt. Der große Erfolg der vorjährigen Ausstellung, bei der an einem Tage 10 000 zahlende Besucher die Kassen passirten, veranlaßte die Gesellschaft, diesmal die Ausstellung zwei Tage abzuhalten; die namhaften Züchter bringen der Ausstellung lebhaftes Interesse entgegen, so daß auch in diesem Jahre eine reiche Beschickung zu erwarten ist.

* [Ein Mißverständniß.] In einem Dörfchen ist der Gemeinderath zur Berathung des Budgets versammelt. Der Bürgermeister verliest einen Titel nach dem anderen. Keine Einwendung wird seitens des Gemeinderaths gemacht. Endlich bei Titel 12 der Ausgaben — Porto 35,40 Mk. — macht ein neugebackenes Gemeinderathsmitglied die Bemerkung: „Halte Se, Herr Maire, die Summe votir ich net; ich hab' ke Porto (Bordeaux) trunke; die wuna g'soffe han, solle ne oi zahle."

* [Gymnasiasten-Duell.] Das Landgericht in Hall (Württemberg) verurtheilte die 17jährigen Gymnasiasten Teufel aus Nürnberg und Kuntz aus Heidelberg, die sich am 6. März in Hall regelrecht duellirten, wobei Kuntz einen Streifschuß in die Brust erhielt, zu 4 bezw. 3½ Monaten Festungshaft.

Berlin, 14. Mai. Ein Pistolenduell hat gestern im Grunewald zwischen dem Fideicommißbesitzer v. G. und einem Mitglied der auswärtigen Gesandtschaft stattgefunden. G. machte den Gegner durch einen Schuß in die rechte Schulter kampfunfähig, worauf die Gegner sich versöhnten. Eine Bemerkung, welche der fremde Diplomat über die Gattin des G. zu diesem in einem hiesigen Ballokale geäußert hat, soll der Anlaß zum Zweikampfe gewesen sein.

Erfurt, 14. Mai. Nach amtlichen Ermittelungen ist der Eisenbahnfiscus durch den bisherigen Eisenbahnsecretär Tiemeyer um 92 300 Mk. geschädigt worden. Der Betrug wurde in der Weise ausgeführt, daß T. die Stationskasse Gotha unter einem erdichteten Vorwande zur Zahlung von Beträgen anwies und durch eine Mittelsperson erheben ließ. Die steckbriefliche Verfolgung ist eingeleitet. Auch die Ehefrau des T. wurde verhaftet.

Leipzig, 15. Mai. (Tel.) Seit heute früh herrscht hier bei einer Temperatur von zwei Grad über Null andauernd heftiger Schneefall.

Chemnitz, 15. Mai (Tel.) Letzte Nacht ist hier starker Schneefall eingetreten.

Standesamt vom 15. Mai.

Geburten: Arbeiter Johann Goitowski, T. — Schuhmacher Joseph Walder, T. — Rottenführer Ernst Jahnke, T. — Arbeiter Hermann Fellhase, T. — Schiffbau-Ingenieur Willi Heuser, S. — Schiffscapitän Henry Dörks, T. — Kaufmann Paul Deuse, T. — Arbeiter Jakob Rapczyk, T. — Pächter August Kowitz, S. — Buchbinder Gustav Schauer, T. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Briefträger August Drobner und Florentine Wilhelmine Remus, geb. Steffen. — Arbeiter Albert Pötzulat und Maria Theresia Zeller. — Kutscher Paul Riechert und Annastasia Schwabe. Sämmtlich hier. — Kaufmann und Decorateur Arthur Richard Heine hier und Marie Louise Schirmer zu Hochstrieß. — Sergeant im Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin (Pommersches) Nr. 2 Ignatz Zulawski und Margarethe Anna Pauline Beese, beide hier. — Schneidermeister Eduard Rudolf Nath zu Osterode und Anna Heinriette Sophie Huwal in Mohrungen.

Heirathen: Buchdruckereileiter Gotthard Klose und Elisabeth Guske. — Malergehilfe Georg Orlowski und Helene Schramm. — Schmiedegeselle Anastasius Orsechowski und Theresia Zielinski. — Arbeiter Witalius Krüger und Grete Bönkendorf. Sämmtlich hier. — Berittener Gendarm Adolf Wohlt zu Seefeld und Malwine Hennig hier.

Todesfälle: Arbeiter Martin Michael Warczinski, 70 J. 6 M. — S. des Arbeiters Johann Paul Tucholski, 7 M. — Tischler Gustav Giese, 71 J. 7 M. — T. des Arbeiters Albert Böttcher, 4 M. — S. des Arbeiters Bernhard Schlyja, 8 M.

Danziger Börse vom 15. Mai.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländ. bunt bezogen 734 Gr. 130 M, bunt leicht bezogen 724 Gr. 136½ M, hellbunt 724 Gr. 138 M, hochbunt 750 Gr. 145 M, weiß bezogen 729 Gr. 131 M, weiß 737 Gr. 145 M, 774 Gr. 150 M, fein weiß 783 Gr. 154 M, roth leicht bezogen 740 Gr. 143 M, roth 764 Gr. 146½ M, streng roth 764 Gr 148 M per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 705 Gr. 139 M, 738 Gr. 140 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 680 Gr. 130 M, weiß 668 Gr. 129½ M per Tonne. — Hafer inländ. 124 M, weiß 128 und 129 M per Tonne bezahlt. — Erbsen inländische weiß 125 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländische 124 M per Tonne bez. — Weizenkleie mittel 4,30 M per 50 Kilogr. gehandelt.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 15. Mai.

Bullen 53 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 32 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—29 M, 3. gering genährte Bullen 22—25 M. — Ochsen 56 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 31—32 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 26—29 M, 3. ältere ausgemästete Ochsen 23—24 M, 4. mäßig genährte junge, und gegenährte ältere Ochsen — M, 5. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 51 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwerths 73 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—29 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe u. Kälber 24—26 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kälber 22—23 M, 5. gering genährte Kühe und Kälber 16—17 M. Kälber 199 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 30—35 M, 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 28—31 M, 3. geringere Saugkälber 25—26 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. — Schafe 112 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 28 M, 2. ältere Masthammel 22—23 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. — Schweine 773 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 34—36 M, 2. fleischige Schweine 32—33 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 30 M. Ziegen 1 Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. Mai. Wind: O.

Angekommen: Richard Hagen, Falk, Bremen, Kohlen. — Martha, Wynstock, Vegesack, Kohlen. — Mountpark (SD.), Putt, Methil, Kohlen. — Wermland (SD.) Cronberg, Flensburg, leer.

Gesegelt: Martha (SD.), Arends, London, Holz. — Fortuna (SD.), Bruns, Köln, Güter.

15. Mai.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Oscar, Olsen, Bremen, Kohlen.

Verantwortlicher Redacteur i. V. Dr. Herrmann in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Zu Zwecken des Umbaues des Hauses Langenmarkt Nr. 43 sind 1000 Stück alte Delfter Kacheln zu liefern.

Verschlossene Angebote mit Preisforderung für diese Lieferung sind unter Beifügung einer Probekachel bis zum 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.

Die Lieferung hat genau der Probe zu entsprechen und ist frei Baustelle abzugeben.

Die etwa entstehenden Stempelkosten sowie die Kosten dieser Bekanntmachung hat der Lieferant zu tragen. (7791

Danzig, den 8. Mai 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die laufenden Glaserarbeiten und das Verkitten der Fenster an den Kommunalgebäuden innerhalb der Stadt und der Vorstädte für die Zeit vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1903 stellen wir hierdurch zur öffentlichen Verdingung.

Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Glaserarbeiten" sind bis zum 5. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.

Jeder Bieter hat vor Abgabe seines Angebots, die für die Vergebung der Arbeiten maßgebenden Bedingungen zum Zeichen seiner Anerkennung durch Namensunterschrift zu vollziehen.

Diese Bedingungen sowie das Verzeichniß der zu leistenden Arbeiten und Lieferungen liegen im Baubureau des Rathhauses während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Danzig, den 10. Mai 1900. (7948

Der Magistrat.

Bekanntmachung über Krankenversicherungspflicht.

Die vielfach zu Tage getretene irrthümliche Auffassung von der Versicherungspflicht derjenigen Arbeitgeber, welche Personen gewerblich beschäftigen, veranlaßt den Vorstand unterzeichneter Kasse auf die bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes hinzuweisen.

Nach dem Krankenversicherungsgesetz sind versicherungspflichtig gemäß:

§ 1 Alle Personen, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind: Im Handwerk oder in sonstigen stehenden Gewerbebetrieben. Als Gehalt oder Lohn gelten auch Naturalbezüge.

§ 49 Abs. 1 bestimmt: Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person, welche nicht einer Krankenkasse angehört, die von der Ortskrankenkasse befreit, spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung derselben wieder abzumelden.

§ 50 Abs. 1. Arbeitgeber, welche der ihnen nach § 49 obliegenden Anmeldefrist vorsätzlich oder fahrlässiger Weise nicht genügen, haben alle Aufwendungen, welche eine Ortskrankenkasse auf Grund gesetzlicher oder statutarischer Vorschrift in einem vor der Anmeldung durch die nicht angemeldete Person veranlaßten Unterstützungsfalle gemacht hat, zu erstatten.

§ 81. Wer der ihm nach § 49 oder nach den auf Grund des § 2 Abs. 2 erlassenen Bestimmungen obliegenden Verpflichtung zur An- oder Abmeldung nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu zwanzig Mark bestraft.

Bei Lehrlingen wird häufig angenommen, daß dieselben wie beim Invalidenversicherungsgesetz erst mit dem 16. Lebensjahre versicherungspflichtig sind. Dies ist ein Irrthum, da mit Beginn der Beschäftigung die Krankenversicherungspflicht eintritt. Ebensowenig hebt ein Lazareth-Abonnement die Krankenversicherungspflicht auf und sind Arbeitgeber, die durch ein solches Abonnement sich der Krankenversicherungspflicht zu entziehen glauben, zur Erstattung sämmtlicher Aufwendungen verpflichtet, welche die Kasse statutarisch leisten mußte, wenn die Anmeldung zur Krankenkasse unterblieben war.

Der Eintritt in freie Hilfskassen ist versicherungspflichtigen Mitgliedern nur unter den im § 8 Abs. 1 unseres Statuts gegebenen Bedingungen gestattet und befreit von der Krankenversicherungspflicht nur dann, wenn diese Kassen den Bestimmungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügen, d. h., den Mitgliedern dieselben Unterstützungen gewähren, die ihnen seitens der Ortskrankenkasse zustehen.

Der Vorstand bittet zur Vermeidung der oft recht empfindlichen Erstattungspflicht und anderer unliebsamer Consequenzen, die An- und Abmeldungen versicherungspflichtiger Personen rechtzeitig im Gewerbebureau des Rathhauses zu veranlassen und wird in zweifelhaften Fällen im Bureau der Kasse, Hundegasse 52, in den Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Danzig, den 12. Mai 1900. (7941

Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke Danzigs.

Franz Zimmer, Vorsitzender.

Aufgebot.

Folgende Verschollene:

1. **Carl Leopold Gath**, geboren am 14. März 1857 zu Danzig, als Sohn des Zimmergesellen **Ludwig Albert Gath** und der **Caroline Amalie** geb. **Tocholski**, seit 1882 verschollen,
2. **Carl Ludwig Schon**, geboren am 5. September 1864 zu Danzig, als Sohn des Lederportefeuille-Arbeiters **Carl Ludwig Schon** und der **Auguste Amalie** geb. **Bächler**, seit 1883 verschollen,
3. **Martin Eduard Koepke**, geboren am 16. März 1852 zu Heubude, als Sohn des Eigenthümers **Christian Koepke** und der **Renate** geb. **Selke**, seit 1870 verschollen,
4. der Seefahrer **Julius Leberecht Starck**, geboren am 10. Oktober 1855 zu Zigankenberg, als Sohn des Eigenthümers **August Ferdinand Starck** und der **Mathilde Laura** geb. **Rosien**, seit 1877 verschollen,

werden auf den Antrag

zu 1 des Landwirths **Vincent Gath** in Lauenburg, vertreten durch Justizrath **Remitz** in Lauenburg,

zu 2 des Pflegers, Briefträgers **Hermann Domsalla** in Danzig, vertreten durch Rechtsanwalt **Thun**,

zu 3 der Frau **Caroline Constantia Buddatsch** geb. **Koepke** in Heubude, vertreten durch Rechtsanwalt **Thun**,

zu 4 des Maurers **Albert Ferdinand Starck** in Schidlitz, Karthäuserstraße Nr. 35, vertreten durch Rechtsanwalt **Steinhardt**

aufgefordert: spätestens in dem auf

den 26. November 1900, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumten Aufgebotstermine sich zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich ergeht die Aufforderung an Alle, welche Auskunft über Leben und Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Danzig, den 9. Mai 1900. (7953

Königliches Amtsgericht Abthl. 11.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von 2500 To. deutscher, englischer oder schottischer Kohlen zur Kesselfeuerung des Elektricitätswerks der Stadt Danzig wird hiermit ausgeboten.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: **„Lieferung von Kohlen für das Elektricitätswerk Danzig"** bis zum 23. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr, im Bureau der Gasanstalt (Zimmer Nr. 10), woselbst die Lieferungsbedingungen erhältlich sind, einzureichen. (7929

Danzig, den 11. Mai 1900.

Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

18. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Mai 1900, vormittags.

Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

108 23 218 38 408 587 733 58 59 65 817 71 923 99 1041 62 201 35 62 467 507 600 [300] 852 65 2601 727 814 [500] 27 30 46 57 124 207 9 64 474 [3000] 686 88 4063 185 240 514 25 635 68 903 11 62 5168 84 229 460 85 507 9 640 49 [500] 707 876 6342 88 409 69 530 603 38 718 [3000] 87 850 93 997 7080 176 277 656 [500] 8267 469 512 47 722 29 41 [300] 873 962 [800] 78 9046 159 [3000] 73 84 228 396 446 647 722 72

10007 11 226 424 634 771 11020 225 310 92 430 [300] 625 754 903 24 12033 51 88 528 68 [1000] 848 13060 74 86 128 309 797 901 6 26 [1000] 32 37 14066 204 306 69 [1000] 469 734 865 945 15018 92 317 44 45 95 [300] 495 98 742 63 854 65 93 992 16012 24 81 294 391 410 [300] 85 595 612 17099 669 88 767 89 846 18055 253 305 73 86 621 76 83 749 812 994 19054 164 604 33 36 787 836 970

20145 245 56 341 [1000] 45 [300] 50 446 560 [1000] 840 68 909 53 21241 481 504 29 724 52 22120 51 275 [1000] 493 [300] 699 23044 78 204 370 557 817 910 72 84 24037 197 240 [3000] 69 73 373 621 60 67 704 73 [3000] 92 931 25093 251 309 585 674 700 61 978 26025 42 311 98 492 534 [1000] 90 900 [1000] 27245 330 81 509 85 644 930 28193 423 34 92 [500] 519 23 627 779 871 29047 217 35 50 706 22 78 874

30203 [3000] 5 311 23 59 401 583 93 713 63 814 83 31037 [1000] 118 358 69 473 86 509 21 80 808 50 [3000] 32476 850 62 33043 227 42 [1000] 331 982 96. 34079 203 671 835 914 38 79 35274 [3000] 467 75 [1000] 531 [1000] 45 92 699 731 85 36031 60 80 89 229 319 727 63 941 37187 236 39 403 38 500 [500] 660 748 841 43 913 90 38147 367 496 684 89 722 839 43 39067 277 339 78 428 711 83 949 [300]

40010 55 164 207 340 491 98 [300] 555 633 954 41003 190 405 68 652 42166 258 393 503 28 929 43090 158 [300] 369 482 507 656 826 84 44150 241 71 85 366 674 [1000] 873 969 45139 231 403 583 633 807 909 88 46070 290 450 61 625 736 [500] 836 902 6 94 47040 [500] 207 310 34 489 578 608 738 48032 78 82 103 18 68 442 518 672 730 48 965 49092 224 303 22 53 401 575 640 95

50143 372 436 81 607 748 806 26 88 90 51370 556 733 79 86 818 85 922 23 59 52103 236 350 441 515 840 952 53199 252 519 611 782 950 [3000] 54163 243 374 75 84 550 833 [1000] 55078 80 104 203 335 427 703 23 73 74 [500] 804 992 56084 344 60 567 716 850 57254 69 612 728 58134 52 498 601 90 [500] 722 85 907 59050 [1000] 64 115 71 96 286 94 322 83 411 516 [3000] 786 [300] 997

60107 [300] 90 347 533 56 97 767 [3000] 840 912 [500] 61404 523 56 643 62101 73 305 72 641 87 [300] 795 865 960 93 63431 503 621 31 [3000] 53 [1000] 934 64413 687 710 [500] 92 828 78 914 65277 624 31 728 47 815 61 66017 218 37 73 74 341 [300] 494 528 67063 290 [1000] 369 536 67 634 54 81 793 910 73 68029 89 109 64 75 83 212 92 317 47 682 720 819 69071 327 93 [1000] 432 577 [300] 679 778 902 99

70009 315 [300] 739 87 804 [3000] 35 52 978 71032 65 130 230 375 92 605 870 [3000] 918 54 77 72048 70 145 207 440 521 75 738 [3000] 909 [300] 48 73003 87 166 81 [500] 207 615 44 [10 000] 911 [500] 38 45 74029 59 204 310 409 697 716 75049 117 250 385 427 57 532 60 608 39 839 70 94 970 76123 208 58 546 70 629 726 40 890 966 [3000] 77109 362 489 94 620 762 78347 [3000] 90 96 666 713 81 802 50 79098 121 [1000] 346 87 431 65 606 717 [300]

80073 304 495 757 814 21 [3000] 32 933 81093 239 52 66 [1000] 767 82044 137 321 429 525 27 50 68 79 83055 113 38 67 [300] 567 624 31 860 84218 377 801 917 85255 486 556 70 760 839 934 44 95 86200 99 317 424 551 617 744 79 97 875 938 84 87002 161 [300] 79 251 373 485 90 667 88 96 772 81 88622 81 741 53 835 56 934 89051 84 91 122 31 88 [1000] 419 [3000] 504 [300] 716 810 49 72 [300]

90036 74 121 301 26 39 443 777 91098 177 281 393 [500] 408 554 640 64 98 810 32 [300] 52 92061 85 147 211 381 462 539 67 868 938 60 93056 210 351 467 500 697 [300] 774 89 886 [500] 94 912 94191 276 373 404 617 62 [500] 977 95136 287 324 69 [1000] 433 604 926 76 96049 55 109 230 338 90 400 [1000] 565 950 89 96 97013 470 [1000] 503 602 18 56 71 700 7 [300] 17 69 835 98040 45 86 296 427 [500] 82 538 [300] 657 870 945 67 75 99139 226 62 69 [500] 80 85 300 6 61 64 69 [500] 483 787 827 44 963

100042 202 385 410 868 101246 [1000] 326 58 80 425 [1000] 47 545 73 [500] 99 619 89 846 915 34 61 102069 [300] 166 306 18 769 981 104006 16 43 269 322 46 497 641 748 105046 54 161 [1000] 748 961 106145 215 98 431 74 613 884 951 52 57 [3000] 97 107167 481 [1000] 633 108068 72 301 89 487 792 109004 146 279 344 475 98 509 [3000] 71 85 89 692 741 896

110178 423 658 111246 309 99 582 [500] 96 601 54 60 930 50 112074 143 207 354 420 47 556 614 77 [1000] 810 45 69 113130 40 243 74 75 95 326 526 49 62 654 86 730 60 817 62 967 [300] 114228 45 390 492 563 677 732 [800] 98 910 35 73 115023 33 209 424 518 614 727 [3000] 813 66 97 116392 468 521 76 708 944 117102 [3000] 8 324 [500] 97 429 78 94 504 604 786 860 933 118026 [3000] 107 98 321 81 554 74 [1000] 690 756 908 119117 66 368 475 699 797 828 44 964

120056 120 59 241 429 517 80 643 785 821 969 85 121269 830 56 79 122423 537 651 706 821 949 123263 334 417 673 94 99 124151 73 272 324 25 523 625 [3000] 125059 238 51 461 503 619 741 76 92 126039 157 [300] 63 246 64 78 99 326 [1000] 482 802 23 127408 22 570 753 902 93 128156 237 66 363 430 31 [500] 86 590 831 89 129261 322 52 634 812 904

130037 144 97 208 386 [500] 442 557 75 806 67 961 131155 59 [500] 288 598 659 798 821 98 132282 485 541 133149 58 228 [3000] 86 88 303 506 27 134033 106 626 886 135137 255 308 581 637 98 740 49 89 136056 89 138 [500] 328 433 57 63 571 95 882 924 38 137014 264 [3000] 336 440 516 71 642 796 803 24 53 138107 14 80 332 406 504 28 29 655 870 917 62 139101 [3000] 97 329 407 552 783 811 56

140071 94 197 520 32 38 811 910 [300] 60 141001 510 12 25 72 615 142154 66 200 329 80 612 53 773 850 74 143033 61 97 172 257 348 [1000] 488 582 603 738 70 856 902 40 144007 16 94 [3000] 183 [300] 91 223 89 334 433 38 79 735 973 145077 220 33 69 [500] 392 429 711 [500] 873 146023 197 445 609 945 147019 45 262 79 777 823 928 148141 387 98 733 809 983 149007 104 [500] 261 369 458 513 85 620 21 723 846 928 94

150000 79 535 90 695 987 151334 99 506 620 24 26 29 723 987 [500] 152018 63 163 505 72 652 78 [30000] 96 [500] 153073 433 74 567 840 45 154580 88 793 826 [1000] 969 88 155043 161 208 57 420 88 515 638 779 887 929 64 156264 382 556 719 851 90 977 157218 30 44 493 782 867 76 158082 132 [500 000] 200 17 468 574 634 [3000] 801 64 [1000] 964 [3000] 159024 92 195 355 580 82 741 875 912 71

160096 117 65 66 94 96 297 479 [500] 728 87 161110 54 283 569 774 804 97 99 162032 39 158 88 485 630 769 922 [3000] 34 163036 75 109 442 94 164181 [300] 215 39 75 488 652 763 79 85 888 920 165200 52 308 401 50 520 [500] 97 639 942 166026 194 237 457 [500] 525 [500] 629 78 700 827 94 941 65 [3000] 66 167057 139 448 61 921 168028 46 452 631 732 45 831 969 169086 90 207 43 67 75 317 636 837 58

170105 296 610 18 755 952 55 58 87 171062 151 61 72 319 [500] 419 606 710 73 879 172031 145 [10000] 358 530 664 739 43 58 81 970 99 173010 18 71 337 79 [1000] 412 99 690 174163 235 304 29 414 96 513 79 658 768 837 [300] 51 175049 146 88 306 491 696 846 968 176265 405 48 733 [1000] 37 878 177065 111 [1000] 22 46 82 240 341 407 506 649 717 96 986 90 178014 165 301 544 84 732 987 179046 329 81 632 52 731 823 [1000] 50 905

180110 42 85 422 585 827 985 181034 91 225 59 340 [500] 405 96 715 839 [500] 56 182031 97 158 263 340 59 61 419 606 45 54 [3000] 712 69 848 940 183039 155 446 65 648 184022 51 189 380 467 512 870 93 185050 486 676 82 997 186012 [3000] 107 275 305 40 540 43 626 874 [500] 994 187022 [300] 165 222 314 465 [1000] 519 618 99 771 986 91 92 188034 [500] 353 88 779 [300] 825 39 96 945 189064 245 493 [300] 517 48 726 55 61 811 22 34 73 [3000]

190175 298 329 39 [300] 91 503 931 191047 176 213 305 50 485 92 587 665 68 981 192093 119 [3000] 262 90 333 451 514 25 636 79 97 908 193146 77 567 75 650 722 95 823 87 194055 197 476 195271 84 439 42 66 907 196033 52 154 60 94 252 91 [3000] 407 30 31 85 87 542 611 762 197225 37 80 400 74 854 68 198087 125 27 49 247 321 40 486 576 763 885 94 199088 140 72 255 85 324 452 562 72 711 959

200099 160 295 587 669 820 21 43 201107 48 [500] 70 446 [300] 633 34 38 953 202177 257 [500] 399 878 203070 461 677 731 85 803 922 82 204076 157 205 [300] 324 73 401 26 557 97 652 853 927 58 205059 67 173 265 327 542 648 702 803 30 45 46 206245 339 663 75 702 22 77 [300] 812 94 207048 124 334 420 60 632 62 745 [3000] 831 927 208043 50 296 343 414 45 50 68 567 71 651 798 925 48 94 209084 [3000] 140 579 635 [500] 61 763 876

210047 92 104 374 604 44 [300] 966 211021 85 124 463 987 [3000] 212095 399 518 213101 307 84 517 [500] 54 [500] 800 17 64 85 969 214023 76 87 [1000] 171 80 97 [500] 388 666 80 731 952 [300] 215029 61 116 447 49 [500] 602 60 92 817 73 948 216051 127 76 212 347 501 651 [300] 63 [300] 819 37 [1000] 75 217093 215 57 [10000] 305 55 492 773 897 941 55 62 218019 52 79 118 209 68 407 513 66 98 710 64 909 29 41 50 219068 228 440 518 57 602 711 856 90 989

220327 903 221007 [3000] 169 424 548 608 75 795 812 67 72 222041 228 52 591 681 87 802 42 919 51 223026 51 114 297 350 57 460 91 [3000] 637 723 31 872 [3000] 949 224174 229 628 31 744 920 98 225000 97 154 78 360

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 150 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 2 zu 15 000 Mk., 6 zu 10 000 Mk., 10 zu 5000 Mk., 145 zu 3000 Mk., 125 zu 1000 Mk., 179 zu 500 Mk.

18. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Mai 1900, nachmittags.

Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

62 141 237 609 16 [500] 95 877 1043 66 180 224 530 44 930 86 98 2037 67 555 632 65 987 3278 85 636 762 821 4030 83 228 389 [3000] 743 [300] 944 5064 83 159 203 326 458 84 544 46 741 44 892 979 89 6090 92 98 110 12 27 333 598 904 8 51 7168 237 47 506 33 [500] 638 95 809 958 8062 148 231 94 502 [500] 15 38 808 68 967 95 9036 98 260 425 536 617 738 823

10128 [1000] 77 283 314 403 65 87 848 11214 429 69 501 92 633 87 44 762 12043 278 472 573 632 888 970 77 13019 [300] 122 314 409 37 [500] 504 72 604 837 979 [1000] 14089 122 40 602 705 45 97 931 70 15281 [3000] 325 439 552 64 674 808 83 16089 96 261 87 [300] 420 28 86 687 [300] 803 52 955 63 17135 245 48 65 347 440 562 731 956 18221 [300] 32 44 402 12 56 94 501 619 81 794 990 19000 31 65 339 508 657 58 725 [300] 82

20060 208 78 448 [500] 53 81 529 [10 000] 49 618 753 811 900 21 26 31 21067 202 71 328 434 579 613 21 64 732 845 49 923 56 22205 17 92 305 454 [3000] 508 645 712 44 48 23040 80 151 332 592 730 86 851 925 59 24082 175 211 29 60 310 22 480 [300] 618 87 706 68 [300] 89 807 91 916 25026 224 471 512 [1000] 750 26102 310 413 605 33 43 709 90 27330 405 68 504 47 82 829 963 28011 [3000] 310 426 657 713 71 817 [300] 950 29299 441 511 777 953

30310 16 35 41 434 60 511 80 726 904 31047 67 298 311 408 39 586 609 31 764 829 32019 48 324 436 33074 501 728 891 34161 323 411 17 [3000] 684 723 31 93 35023 93 169 287 99 331 [300] 39 437 60 733 41 863 85 941 80 98 36069 482 535 74 687 [300] 94 875 82 37006 55 152 223 92 344 [1000] 440 54 55 59 67 637 84 [1000] 746 52 38156 227 304 424 716 909 78 39204 345 [300] 483 527 762 81 847 916

40064 186 209 482 524 31 736 809 977 41440 48 541 [3000] 705 816 75 [500] 76 937 51 42139 205 84 668 737 43047 [500] 116 26 504 72 802 928 44149 65 309 743 913 49 45146 279 322 96 602 744 [500] 863 46216 56 345 421 589 684 737 822 61 914 47073 108 62 276 96 315 644 [1000] 712 963 48309 420 96 689 717 810 932 81 49053 253 474 616 799 804 [500] 911 [500] 72

50036 168 263 65 387 95 564 [300] 684 [3000] 51069 140 252 630 793 [300] 876 73 83 52017 220 35 504 [3000] 680 740 [1000] 48 922 53042 273 314 537 [3000] 668 82 795 894 935 54 86 88 54074 134 232 50 99 308 40 521 69 92 632 714 67 998 55058 110 [500] 36 328 79 488 532 608 714 20 56042 [300] 272 445 613 89 99 754 901 57031 401 39 623 64 873 58245 424 [1000] 509 607 11 713 73 901 [300] 59057 116 28 41 266 69 75 485 867 938 [1000] 44

60140 53 278 90 98 [3000] 337 50 [500] 465 557 641 713 18 64 973 61324 52 442 [300] 580 672 906 62312 548 83 720 72 863 63111 33 80 251 493 531 64074 338 41 435 556 659 808 66 984 65073 123 47 341 464 66 515 26 67 [10 000] 727 33 66054 116 43 272 325 98 483 500 650 853 [500] 84 958 67012 45 59 [300] 93 308 57 68 473 661 [300] 791 860 923 68011 22 104 253 302 502 69047 81 201 37 [500] 342 70 75 85 569 658 767 846

70141 99 373 468 545 87 666 70 71080 386 91 406 95 655 715 831 38 905 8[500] 63 79 72182 320 436 548 728 817 962 82 [500] 73028 71 250 549 58 640 88 730 845 54 74079 98 199 369 584 659 969 [1000] 75057 196 259 314 [300] 36 [1000] 81 462 505 41 676 789 76036 130 82 91 225 338 545 624 45 923 77005 [500] 228 61 361 537 89 639 64 812 [3000] 19 [300] 78075 286 835 499 618 69 937 73 79099 414 550 83 742 822 985

80453 [3000] 98 505 653 736 981 81330 453 772 895 82079 107 43 66 214 49 488 534 870 926 83067 110 96 314 68 [500] 523 46 887 84111 41 [1000] 79 97 306 75 418 24 604 83 838 52 54 97 [3000] 940 85109 11 52 214 22 29 45 383 459 66 629 59 701 86245 353 540 737 843 974 98 87017 68 131 323 401 625 86 99 [3000] 711 850 72 952 88133 276 [500] 303 13 73 80 86 591 660 708 26 31 42 [3000] 880 89146 226 82 342 474 99 598 641 723 998

90086 98 124 53 331 34 47 406 27 544 711 945 94 91206 25 373 889 929 65 92113 289 317 45 90 670 975 93202 452 94018 194 263 317 89 454 590 682 864 925 78 95067 72 128 335 93 445 98 [300] 638 756 96110 267 345 415 595 766 898 958 85 [3000] 97061 173 546 628 774 814 46 61 944 98030 163 282 438 59 70 513 [300] 21 849 990 99028 58 72 132 205 61 305 58 432 71 500 719 845 89 957

100045 278 468 590 653 80 95 771 [3000] 805 52 910 [10 000] 95 101024 55 101 6 414 35 42 93 581 629 68 97 [3000] 706 102218 46 491 557 95 103038 147 236 392 766 88 901 27 86 104375 417 511 705 804 29 77 [1000] 85 105040 71 103 28 205 37 321 91 412 526 [3000] 30 71 91 689 106054 101 338 415 572 [500] 93 725 908 107248 458 96 529 [500] 59 645 849 82 92 108090 118 206 361 507 645 734 887 90 942 109000 239 65 884 427 562 666 [1000] 73 726 29 39 88 917 97 [800]

110006 164 274 92 311 408 574 648 [3000] 914 76 111395 928 71 736 67 803 931 86 112021 79 205 40 480 593 784 838 113407 761 114186 205 80 [500] 822 477 508 43 628 43 80 115173 351 401 667 726 985 116076 310 828 [300] 41 117024 137 40 64 86 98 206 36 301 572 767 [5000] 837 99 953 118011 808 490 524 878 119141 61 91 246 361 447 88 515 605 944 58

120208 11 57 641 736 871 121066 123 299 450 76 663 712 35 37 51 858 60 956 122086 139 86 220 31 408 54 90 [500] 512 617 [3000] 805 [300] 123147 73 246 456 862 89 973 124016 76 145 399 573 [1000] 90 627 820 927 [300] 125022 214 54 366 410 84 842 126030 120 27 [300] 287 329 487 544 59 658 127007 144 232 77 331 490 650 854 128141 76 275 366 415 722 859 129289 454 [1000] 545 86 764 98

130001 105 46 277 [500] 393 411 34 657 79 762 930 45 131065 156 296 506 716 [300] 895 906 132085 95 133 53 [1000] 216 29 496 133159 77 438 789 800 85 134174 272 351 82 643 860 935 135065 [500] 241 95 338 421 822 968 136069 [3000] 74 453 76 523 667 137029 162 [300] 332 544 62 96 694 984 138006 40 298 508 628 80 701 [1000] 840 139474 [1000] 562 601 21 31 911

140038 157 [3000] 62 350 512 703 15 [1000] 862 945 51 78 141007 121 390 94 735 843 904 80 142182 354 78 648 770 836 58 938 143176 273 334 91 480 520 46 93 789 851 144022 34 377 513 622 767 [1000] 94 817 900 83 145003 241 368 97 552 [150 000] 715 868 949 146026 208 [300] 34 81 856 96 548 79 803 147032 136 64 363 450 94 521 692 755 [3000] 148075 108 75 365 452 616 65 955 [500] 64 149030 109 49 [3000] 272 568 [300] 648 826 979

150107 [1000] 81 362 437 667 97 771 [3000] 84 891 [1000] 921 151171 311 416 58 667 84 152077 467 [3000] 537 819 51 957 [1000] 153243 462 505 89 620 68 791 [300] 154020 51 126 272 313 419 79 534 719 824 901 155263 74 345 96 406 19 549 627 822 85 156205 17 48 338 465 66 991 157018 [3000] 64 344 [1000] 561 741 852 158191 401 60 594 612 984 159235 891 522 35 603 6 792 95 853

160187 258 60 319 78 400 604 [15 000] 59 833 62 960 96 161319 455 70 75 879 162123 40 224 52 729 95 852 163042 [1000] 55 101 84 96 256 68 311 407 39 59 584 737 [3000] 818 [1000] 87 906 164008 224 [500] 529 691 831 52 95 987 61 165134 [500] 437 501 701 10 824 36 166046 51 126 38 42 [1000] 48 235 403 755 959 167130 80 [300] 247 93 397 556 626 [3000] 869 89 168070 255 84 355 495 664 76 741 67 922 91 169170 295 620 813 14 949

170146 85 246 87 443 87 541 70 608 24 78 704 171065 115 204 77 404 581 [300] 690 961 73 172135 282 383 439 [1000] 70 501 42 832 173330 65 491 526 [3000] 738 51 96 174081 129 89 224 97 300 11 [500] 12 465 558 703 15 926 175169 396 472 [1000] 80 81 630 176241 68 84 549 601 87 177021 156 249 411 85 778 89 816 [300] 907 76 81 178115 46 64 76 219 314 96 481 573 625 90 794 909 32 179253 540 663 97 [300]

180025 151 276 436 46 659 74 755 871 922 181185 203 7 83 330 431 830 46 68 905 82 182017 113 84 262 465 77 510 38 39 51 690 780 85 183081 150 308 430 858 184005 [300] 81 103 209 32 310 46 [3000] 48 465 571 644 185039 295 96 366 80 403 10 23 61 566 72 605 32 34 35 755 72 186298 390 493 932 92 187035 84 206 511 38 45 660 714 188022 114 216 [3000] 374 542 731 831 92 189129 259 407 522 632 38 [500]

190008 51 78 447 582 610 700 191345 412 26 60 [300] 70 778 808 [500] 58 987 192114 240 662 [1000] 73 809 965 [300] 193372 541 85 87 917 194019 38 39 91 [1000] 118 92 354 715 979 195037 187 214 47 312 589 [300] 697 740 42 98 834 196170 284 306 13 452 84 606 39 46 874 922 [1000] 197035 70 [500] 120 71 217 26 73 397 480 566 865 70 198037 233 332 403 555 [500] 792 816 920 44 199168 298 402 514 84 [3000] 872

200095 [500] 154 245 70 367 467 507 42 698 98 758 902 201120 329 32 709 44 826 38 88 202030 179 227 56 58 729 858 88 [500] 918 [300] 40 61 203139 47 311 582 638 60 97 758 911 204001 15 96 292 365 474 656 98 816 96 205154 [500] 266 71 312 90 666 78 762 69 858 904 99 206124 [300] 47 278 303 835 78 207019 109 331 52 413 504 922 [3000] 25 94 208219 405 51 589 655 798 965 209358 558 690 801 984

210790 868 982 211017 114 68 79 228 89 99 [300] 412 [300] 19 45 50 571 616 33 763 212065 127 544 90 706 85 804 42 213064 326 86 604 750 925 214066 162 275 303 20 541 [500] 652 844 215130 31 96 [500] 263 311 79 766 956 64 216107 [500] 91 218 45 392 461 500 656 739 85 91 95 806 50 217041 332 405 42 561 672 [500] 218143 213 [3000] 58 94 495 514 39 601 780 940 219022 [3000] 110 459 732 76 965

220029 93 181 316 50 492 580 815 46 221136 220 327 912 30 32 222061 248 404 92 586 652 223001 55 212 310 [300] 706 800 [500] 55 97 969 80 [300] 224019 316 496 [500] 544 880 916 37 38 225109 58 200 445

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 3 zu 10 000 Mk., 9 zu 5000 Mk., 108 zu 3000 Mk., 93 zu 1000 Mk., 138 zu 500 Mk.

Berichtigungen: In der Liste vom 11. Mai vormittags lies 179436 statt 173436, in der Liste vom 12. Mai vormittags 91511 35 statt 91411 35 und in der Liste vom 13. Mai nachmittags 158221 68 statt 158721 68.